

## Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**111. Sitzung am 28. Juni 2019**

**Projektnummer:** 17/069  
**Hochschule:** Technische Hochschule Brandenburg  
**Standorte:** Brandenburg an der Havel  
**Studiengänge:** Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)  
Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)  
Security Management (M.Sc.)  
**Art der Akkreditierung:** Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Der Studiengang **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter vier Auflagen für sieben Jahre reakkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 28. Juni 2019 bis Ende Wintersemester 2026/27

Auflagen:

- Auflage 1:  
Die Hochschule ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse. (Rechtsquelle: Ziff. 2.8 Der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

- Auflage 2:  
Die Hochschule legt anhand der Modulbeschreibungen für den dualen Modus des Studienganges den Bezug der Lerninhalte zum Lernort Betrieb dar. (Rechtsquelle: Ziff.2.2 i.V.m. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

- Auflage 3:  
Die Hochschule
  - regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
  - legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest.
  - ergänzt die entsprechende Ordnung für den Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) um die Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit für den Teilzeit- und den dualen Modus.
  - definiert in der entsprechenden Ordnung die Praxisphasen des dualen Modus des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) und ergänzt die Information,

dass es sich um einen praxisintegrierten dualen Modus handelt. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

- Auflage 4  
Die Hochschule berücksichtigt den Lernort Betrieb bei der Evaluation der studentischen Arbeitsbelastung (Rechtsquelle: Ziff. 2.9 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

Der Studiengang **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre reakkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026

Auflagen:

- Auflage 1  
Die Hochschule
  - ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse.
  - regelt transparent in der entsprechenden Ordnung die notwendigen fachlichen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums. (Rechtsquelle: Ziff. 2.3 i.V.m. 2.8 Der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Auflage 1 wird zurückgenommen.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 26. Februar 2021.**

- Auflage 2  
Die Hochschule
  - regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
  - legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

Der Studiengang **Security Management (M.Sc.)** wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre reakkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026

Auflagen:

- Auflage 1

#### Die Hochschule

- ergänzt die studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung um eine qualifizierte Berufstätigkeit nach dem ersten akademischen Abschluss als Zulassungsvoraussetzung.
- sichert beim Zulassungsverfahren eine separate Überprüfung der fehlenden 30 ECTS-Punkte und der erforderliche Berufstätigkeit. (Rechtsquelle: Ziff. 4.2 Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)

#### **Die Auflage ist erfüllt.**

#### **Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

- Auflage 2

#### Die Hochschule

- regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
- legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest.  
(Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

#### **Die Auflage ist erfüllt.**

#### **Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Technische Hochschule Brandenburg

---

**Bachelor-Studiengang und Abschlussgrad:**

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

**Master-Studiengänge und Abschlussgrade:**

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Security Management (M.Sc.)

# Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

---

## **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.): BSC**

Die im Wirtschaftsinformatikstudium zum „Bachelor of Science“ vermittelten Inhalte aus den Wirtschaftswissenschaften, der Informatik und den speziellen Inhalten der Wirtschaftsinformatik werden auch als die drei Säulen der Wirtschaftsinformatik bezeichnet. Studierende qualifizieren sich vor allem mit speziellen Kompetenzen zur Gestaltung und Optimierung von betrieblichen Informations- und Kommunikationssystemen. Dazu gehört auch die Bewertung von Anwendungspotenzialen (z. B. Big Data) neuer Technologien wie dem Internet und der zunehmenden mobilen Kommunikation im Zeitalter von Industrie 4.0.

## **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.): MSC**

Die Wirtschaftsinformatik verbindet anwendungsorientierte Teile der Informatik mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und ist damit ein interdisziplinäres und praxisnahes Fachgebiet. Der sichere Umgang mit Management, Modellierung und Optimierung von Prozessen in Unternehmen und Verwaltungen ist eine der entscheidenden Fähigkeiten eines Wirtschaftsinformatikers. Ziel des Master-Studienganges Wirtschaftsinformatik ist daher die Ausbildung von Fach- und Führungskräften, die den Herausforderungen der sich rasch verändernden Bedingungen – im technischen Sinne wie auch aus gesellschaftlicher Sicht – bei IT-Anwendern, Beratungsunternehmen und Systemhäusern gewachsen sind. Sie besitzen die nötigen Qualifikationen, um im beschriebenen Umfeld zielgerichtet, effizient und strategisch orientiert handeln zu können.

## **Security Management (M.Sc.): SM**

Der Master-Studiengang Security Management vermittelt interdisziplinäres, entscheidungs- und technologieorientiertes Fachwissen sowie Methodenkompetenz in den Bereichen der Unternehmenssicherheit, speziell der Informationssicherheit, der Kommunikationstechnik, der Gebäude- und Arbeitsplatzsicherheit, der Betriebswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaft. Neben einem generellen, integrativen Verständnis der Problematik „Sicherheit“ und spezifischem Fachwissen wird vor allem der für die strategische Planung im Unternehmen notwendige Weitblick vermittelt.

---

### **Zuordnung der Studiengänge:**

**BSC:** grundständig

**MSC:** konsekutiv

**SM:** weiterbildend

---

### **Profiltyp (nur bei Master-Studiengängen):**

**MSC:** anwendungsorientiert

**SM:** anwendungsorientiert

---

### **Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:**

**BSC:** Vollzeit 6 Semester/ Teilzeit, Berufsbegleitend 11 Semester (180 ECTS-Punkte)

**MSC:** Vollzeit 4 Semester (120 ECTS-Punkte)

**SM:** Vollzeit 3 Semester/ Teilzeit 6 Semester (90 ECTS-Punkte)

---

### **Studienform:**

**BSC:** Vollzeit / Teilzeit / berufsbegleitend/ dual

**MSC:** Vollzeit

**SM:** Vollzeit / Teilzeit

---

### **Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

**BSC:** 72 einzügig

**MSC:** 30 einzügig

**SM:** 15 einzügig

---

**Start zum:**

**BSC:** Wintersemester

**MSC:** Wintersemester

**SM:** sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

---

**Erstmaliger Start der Studiengänge:**

**BSC:** Wintersemester 2006/07

**MSC:** Wintersemester 2008/09

**SM:** Wintersemester 2008/09

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Letzter Akkreditierungszeitraum:**

29. November 2013 bis Ende Sommersemester 2020

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 28. September 2017 wurde zwischen der FIBAA und der Technischen Hochschule Brandenburg ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) und Security Management (M.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 16. November 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

## **Prof. Dr. Eric Schoop**

TU Dresden

Universitätsprofessor für Wirtschaftsinformatik, insbes. Informationsmanagement (Wirtschaftsinformatik, Informationsmanagement, Wissensmanagement)

## **Prof. Dr.-Ing. Antje Raab-Düsterhöft**

Hochschule Wismar

Professorin für Multimediasysteme und Datenbanken, Studiengangsleiterin Bachelor IT-Forensik und Master IT-Sicherheit und Forensik (Forensische Analysen in Datenbanksystemen, SQL-Datenbanken, Forensische Informationsrecherche im Internet, Information Retrieval)

## **Prof. Dr. Lutz Stührenberg**

IBS IT und Business School Oldenburg

Professor für Organisation & Management Programmverantwortlicher für das Duale Bachelor-Studienprogramm "Betriebswirtschaft" und diverse andere Programme (Personalmanagement, Organisation & Management, Unternehmensführung, Internationales Management)

## **Ilja Kogan**

Wayfair GmbH

Senior Produkt Manager (Global Operations, eCommerce, Digitales, IT Wirtschaftsinformatik, Projektmanagement)

## **Katrin Becker**

Fachhochschule Bielefeld

Studierende Wirtschaftsinformatik (M.Sc.); abgeschlossen: Wirtschaftsinformatik (B.Sc., dual, DHBW Stuttgart)

FIBAA-Projektmanager:

Estefanía Guzmán

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 28./ 29 Januar 2019 in den Räumen der Hochschule in Brandenburg an der Havel

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 14. Juni 2019 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 21. Juni 2019; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)** der Technischen Hochschule Brandenburg entspricht mit vier den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit vier die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 28. Juni 2019 bis Ende Wintersemester 2026/27 unter vier akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam bei den Zulassungsbedingungen, bei dem strukturellen Aufbau und Modularisierung, bei der Studien- und Prüfungsordnung und bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Das Gutachterteam ist der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1:  
Die Hochschule ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse. (siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Auflage 2:  
Die Hochschule legt anhand der Modulbeschreibungen für den dualen Modus des Studienganges den Bezug der Lerninhalte zum Lernort Betrieb dar. (siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff.2.2 i.V.m. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Auflage 3:  
Die Hochschule
  - regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
  - legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest.
  - ergänzt die entsprechende Ordnung für den Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) um die Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit für den Teilzeit- und den dualen Modus.
  - definiert in der entsprechenden Ordnung die Praxisphasen des dualen Modus des Studienganges und ergänzt die Information, dass es sich um einen praxisintegrierten dualen Modus handelt. (siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Auflage 4  
Die Hochschule berücksichtigt den Lernort Betrieb bei der Evaluation der studentischen Arbeitsbelastung (siehe Kapitel 5, Rechtsquelle: Ziff. 2.9 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. März 2020 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Der Master-Studiengang **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)** der Technischen Hochschule Brandenburg ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht mit zwei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt somit mit zwei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026 unter zwei akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam bei den Zulassungsbedingungen und bei der Studien- und Prüfungsordnung. Das Gutachterteam ist der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb es eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfiehlt (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1  
Die Hochschule
  - ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse.
  - regelt transparent in der entsprechenden Ordnung die notwendigen fachlichen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums. (siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 2.3 i.V.m 2.8 Der Regeln des Akkreditierungsrates)
  
- Auflage 2  
Die Hochschule
  - regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
  - legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest. (siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. März 2020 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Der Master-Studiengang **Security Management (M.Sc.)** der Technischen Hochschule Brandenburg ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit zwei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt somit mit zwei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026 unter zwei akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam bei den Zulassungsbedingungen und bei der Studien- und Prüfungsordnung. Das Gutachterteam ist der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb es eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfiehlt (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1  
Die Hochschule
  - ergänzt die studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung um eine qualifizierte Berufstätigkeit nach dem ersten akademischen Abschluss als Zulassungsvoraussetzung.
  - sichert beim Zulassungsverfahren eine separate Überprüfung der fehlenden 30 ECTS-Punkte und der erforderliche Berufstätigkeit. (siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 4.2 Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)
  
- Auflage 2  
Die Hochschule
  - regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
  - legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest. (Siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. März 2020 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

# Informationen

## Informationen zur Institution

Die Technische Hochschule Brandenburg wurde 1992 gegründet und hat sich der Fachkräftesicherung für die Region Westbrandenburg verschrieben. Am 22. Juli 2015 stimmte das Wissenschaftsministerium des Landes Brandenburg den Plänen zu, die „Fachhochschule Brandenburg“ in „Technische Hochschule Brandenburg“ umzubenennen. Die Umbenennung erfolgte zum 1. März 2016.

Die Hochschule umfasst die drei Fachbereiche Informatik und Medien, Technik sowie Wirtschaft.

Der Fachbereich Wirtschaft bietet sieben wirtschaftswissenschaftliche Bachelor- und Masterstudiengänge an. Diese lassen sich jeweils einer der beiden Säulen Betriebswirtschaftslehre (BWL) oder Wirtschaftsinformatik (WI) zuordnen. Ferner sind sie durch verschiedene Studienformate charakterisiert.

Am Fachbereich Wirtschaft der THB studieren etwa 1200 Studenten; der Anteil ausländischer Studierender liegt bei ca. 17 %. Die Studierenden lernen und forschen gemeinsam mit den Professoren in modernen Laboren, Seminar- und Vorlesungsräumen. Die Ausbildung ist geprägt durch kleine Gruppen in den höheren Semestern und eine individuelle Betreuung.

Im Fachbereich Wirtschaft sind 24 unbefristete Professuren angesiedelt – 14 Professuren mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft und 10 mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik.

Das Profil der Betriebswirtschaftslehre zielt darauf ab, das Fächerspektrum der BWL in seiner ganzen Breite abzudecken, um so den Absolventen eine hohe Flexibilität und vielfältige Einsatzmöglichkeiten zu bieten. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Innovationsmanagement und Gründung.

Beide Gebiete – Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik – verhalten sich komplementär zueinander: Die Fachgruppe Wirtschaftsinformatik fördert in den Studiengängen mit betriebswirtschaftlicher Ausrichtung die technologische Orientierung. Die Fachgruppe der Betriebswirtschaftslehre aktiviert bei den Wirtschaftsinformatik-Studiengängen einen stärker ganzheitlich und planerisch ausgerichteten Ansatz. Die Verzahnung erfolgt durch wechselseitiges Öffnen von Vertiefungs- und Spezialisierungsfächern, den Austausch von Lehrpersonal und das interdisziplinäre Doktorandenkolloquium.

## Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

### BSC

Der Studiengang wurde vom Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2020 unter drei Auflagen akkreditiert. Alle Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.

Der Studiengang wurde seit der letzten Akkreditierung auf Basis vieler Gespräche mit Unternehmen, den Studierenden sowie im Professorenkreis mit kleinen inhaltlichen Änderungen weiterentwickelt. Dies betrifft folgende Module:

1. Semester: „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ (vormals „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“): Teile des Moduls VWL, das im 5. Semester gestrichen wurde, wurden hier integriert und dafür einige Inhalte der BWL verringert.

2. Semester: „Rechnungswesen und Controlling“ (vormals „Rechnungswesen und Buchführung“): Während Buchführung nach wie vor vermittelt wird, erhielten die Controlling-Grundlagen ein etwas stärkeres Gewicht.

4. Semester: „Predictive Analytics and Big Data“ (vormals „gründungsbezogene BWL“): Der wichtige WI-Forschungs- und Praxistrend „Predictive Analytics“ auf der Basis einiger Grundlagen von „Data Sciences“ wurde inklusive eigener Forschungsergebnisse des Dozenten ins Curriculum integriert; gleichzeitig werden gründungsbezogene BWL-Kompetenzen stärker in verschiedene WI-Module einbezogen, anstatt diese in einem separaten Modul zu vermitteln.

5. Semester: „Forschungsansätze in der WI“ (vormals „Volkswirtschaftslehre“): Als Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden stärkere Forschungs- und Methodikkompetenzen erlangen. Da die Nachfrage nach VWL-Kenntnissen im Berufsfeld seit einiger Zeit nachlässt, wurde auf dieses Modul – bis auf einige Grundlagen (siehe 1. Semester) – verzichtet.

Folgende Tabelle zeigt die statistischen Daten des Studienganges:

**Bachelorstudiengang: Wirtschaftsinformatik B.Sc.**

	<b>WS 2013/14</b>	<b>WS 2014/15</b>	<b>WS 2015/16</b>	<b>WS 2016/17</b>	<b>WS 2017/18</b>
<b>Studienplätze</b>	65	74	69	74	74
<b>Durchschnittliche Abschlussnote</b>	2,2	1,8	k. A.	k. A.	k. A.

**MSC**

Der Studiengang wurde vom Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2020 unter drei Auflagen akkreditiert. Alle Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.

Der Master-Studiengang wurde seit der letzten Akkreditierung ebenfalls auf Basis vieler Gespräche mit Unternehmen, Studierenden und im Professorenkreis mit kleinen inhaltlichen Änderungen weiterentwickelt. Dies betrifft die folgenden Module:

3. Semester: „E-Commerce“ (vormals ein Wahlpflichtfach): Ein Wahlpflichtmodul wurde gestrichen, stattdessen wurde der immer wichtiger werdende Kompetenzbereich E-Commerce als Pflichtfach aufgenommen.

2. Semester: das Modul „Security Management“ wurde – als Querschnittskompetenz, die auch für viele andere Module des 2. und 3. Semesters immer wichtiger wird – vom 3. auf das 2. Semester vorgezogen.

Folgende Tabelle zeigt die statistischen Daten des Studienganges:

**Masterstudiengang: Wirtschaftsinformatik M.Sc.**

	<b>WS 2013/14</b>	<b>WS 2014/15</b>	<b>WS 2015/16</b>	<b>WS 2016/17</b>	<b>WS 2017/18</b>
<b>Studienplätze</b>	20	18	30	31	30
<b>Durchschnittliche Abschlussnote</b>	1,9	1,8	1,8	k. A.	k. A.

## SM

Der Studiengang wurde vom Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2020 unter zwei Auflagen akkreditiert. Alle Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.

Der 2006 initiierte Master-Studiengang Security Management hat sich, nach Angaben der Hochschule, seit seiner letzten Akkreditierung 2013 in der Sicherheitslandschaft weiter verankert und entwickelt.

In den ersten fünf Jahren seit seiner erstmaligen Durchführung im Wintersemester 2008 wurde das Angebot verstetigt und die Themenvielfalt der Profilrichtungen vergrößert. In den darauffolgenden fünf Jahren bis 2018 wurde das Modulangebot konsolidiert. Darüber hinaus entstand eine Mitarbeit im Lernlabor Cybersicherheit der Fraunhofer Academy und die Zulassungsbedingungen von Nicht-Bachelors wurden erweitert durch das Pilotprogramm MasterPlan.

Seit 2016 wurde das Modulangebot zugunsten der genannten Schwerpunkte neu strukturiert. Der Studiengang wendet sich weiterhin primär der Unternehmenssicherheit in all ihren Facetten zu, profiliert sich hierbei aber zugunsten von (a) unternehmensübergreifender IT-Sicherheit, (b) einer erhöhten Durchlässigkeit und Unternehmensrelevanz.

Die Modulbeschreibungen wurden präzisiert und didaktisch synchronisiert; die Entwicklung der Master-Arbeit ist formalisiert. Das Wahlpflichtangebot wurde ausgeweitet und terminlich so strukturiert, dass die Studierenden ihre Profilrichtung frühzeitig anvisieren können. Trotz einer nicht unbeträchtlichen Steigerung der Studierendenzahl haben die, nach Angaben der Hochschule, erhöhte Lerneffizienz und die hohe Nachfrage in den Sicherheitsunternehmen zur statistisch bemerkbaren Verkürzung der Studiendauer geführt.

Für eine gründliche statistische Auswertung sind die Immatrikulationszahlen zu klein; jedoch ist anzumerken, dass viele Studierende schon weit vor ihrem Abschluss eine neue Tätigkeit aufnehmen können. Damit ist oft das persönliche Weiterentwicklungsziel erreicht – was die Erfolgsmessung, die sich primär an der Absolventenzahl orientiert, verfälscht.

Das Security Labor konnte insbesondere durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zugunsten des Forschungsprojekts „Sichere Software-Entwicklung“ zu einem Schulungslabor für Entwicklungsleiter und Anwendungsentwickler ausgebaut werden.

Neben der Integration der Kooperationspartner in die Lehre zur Sicherstellung von aktuellen, praktisch relevanten Themen werden weiterhin jedes Semester die Wahlpflichtfächer neu zusammengestellt.

Die Empfehlung aus der letzten Re-Akkreditierung Englisch als Zugangsvoraussetzung auszuweisen wurde erfüllt.

Folgende Tabelle zeigt die statistischen Daten des Studienganges:

### Masterstudiengang: Security Management M.Sc.

	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16	WS 2016/17	WS 2017/18
<b>Studienplätze</b>	15	15	15	16	10
<b>Durchschnittliche Abschlussnote</b>	1,7	1,7	1,7	k. A.	k. A.

## Bewertung:

Die Profilierung der Studiengänge wurde insbesondere durch die durchgeführte Umstrukturierung der Module bestärkt.

Das Gutachterteam begrüßt, dass die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) und Security Management (M.Sc.) seit der letzten Akkreditierung die Abbrecherquote konstant niedrig halten konnten. Der Studiengang BSC fing mit einer sehr erhöhten Abbrecherquote an. Diese wird konstant gesunken.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Zielsetzung

### **BSC**

Nach Aussagen der Hochschule ist jedes Unternehmen und jede Organisation bestrebt, Abläufe, Wissensmanagement und Präsentation nach außen durch Informationssysteme zu optimieren. Hierzu benötigen IT-Anwender, Beratungsunternehmen und Systemhäuser Fachkräfte, die den Herausforderungen der sich rasch verändernden Bedingungen abgeschlossen gegenüberstehen, ihnen bestmöglich gewachsen sind und die nötigen Qualifikationen besitzen, um zielgerichtet und effizient handeln zu können.

Oberstes Ziel des Studienganges ist die Qualifikation von Fachkräften, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen.

Die Absolventen sollen über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung umfassender fachlicher Aufgaben- und Problemstellungen im Bereich IT-Anwendungen verfügen, die durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet sind. Sie sollen in der Lage sein, wissenschaftlich fundierte Herangehensweisen in der Praxis einzusetzen, und sollen über personale Kompetenzen wie Selbstständigkeit und Sozialkompetenz verfügen. Zudem sollen sie durch kommunikative und kreative Fähigkeiten die Arbeit in Teams voranbringen können, kleine Arbeitsgruppen leiten und die sozialen Auswirkungen ihrer Arbeit bewerten können.

Wirtschaftsinformatiker können nach Angaben der Hochschule in den verschiedensten Unternehmensbereichen tätig werden, ob Management, Organisation, Vertrieb und Marketing, Entwicklung, Beratung oder Schulung. Folgende Berufsfelder sind möglich: Unternehmensberatung, Anwenderbetreuung, Informations- oder Wissensmanagement, Systementwicklung- oder Projektmanagement, Organisation und Systemanalyse.

Soziale Kompetenzen und die Befähigung der Studierenden zu gesellschaftlichem Engagement werden laut Hochschule durch Lehr- und Lernformen wie Gruppen- und Projektarbeit oder durch Planspiele in den Fachmodulen vermittelt und vertieft.

### **MSC**

Oberstes Ziel des Studienganges ist die Qualifikation von Fach- und Führungskräften, die auf der Basis wissenschaftlicher Methodenkompetenzen den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen.

Aktuelle Themen, z. B. zu neuen Ansätzen bei der Softwareentwicklung oder zur wirtschaftlichen Betrachtung von IT-Infrastrukturen, sollen den Blick auf unternehmensweite und unternehmensübergreifende Aspekte erweitern. Die wissenschaftliche Vertiefung soll unterstützt werden durch eine theoretische Fundierung, neue Werkzeuge und Techniken sowie deren kritischen Vergleich und Einordnung. Da die Entwicklung in der Wirtschaftsinformatik hier sehr dynamisch ist, sollen in vielen Modulen die Inhalte durch konkrete Projekte, praxisorientierte Aufgaben und studentische Beiträge ergänzt werden.

Im Bereich der Wissenserschließung sollen die Studierenden im Master-Studiengang Kompetenzen ausbilden, die über die im Bachelor gelegten Grundlagen hinausgehen, indem sie fachliche Fähigkeiten mit Leitungsfähigkeiten verbinden.

Im Master-Studiengang soll der Fokus stärker auf die instrumentalen Kompetenzen gerichtet werden. Statt konkrete und typische Probleme zu lösen, stehen zunehmend unbekannte

Problemstellungen und neuartige Lösungen im Mittelpunkt. Die Absolventen sollen so befähigt werden, unbekannte und strategische Aufgaben anzugehen und dazu neuartige Werkzeuge einzusetzen. Als wesentlich hat sich hierbei die freie und selbstständige Arbeit an Projekten erwiesen, die durch Praxisorientierung stets das interdisziplinäre Arbeiten fordert.

Hierdurch soll auch die Entwicklung systemischer Kompetenzen gefördert werden. Die Fähigkeit, die eigene Arbeit in einem umfassenden Kontext zu betrachten, mögliche gesellschaftliche Auswirkungen zu erkennen und zu bewerten sowie komplexe Szenarien zu abstrahieren, soll gelehrt und geübt werden. Ein Kernanliegen ist dabei der wissenschaftliche Anspruch, der auf Basis des stetigen Verfolgens aktueller Entwicklungen und einer kritischen Herangehensweise wissenschaftlich fundierte Problemlösungen fördern soll. Hierbei sollen die Absolventen insbesondere Aufwand und Nutzen einer wissenschaftlichen Herangehensweise beurteilen und vermitteln können.

Gefördert werden soll auch die kommunikative Kompetenz der Studierenden, damit ein fachlicher Austausch mit Anwendern, die kein umfassendes Fachwissen in der Wirtschaftsinformatik haben, geführt werden kann. Die Basis der Kommunikation soll die Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses über den Nutzen eines Projekts und die wissenschaftliche Herangehensweise sein.

Diese Fähigkeiten sollen geübt werden u. a. in Projekten, die gemeinsam mit Masterstudierenden der BWL durchgeführt werden. Die erworbenen kommunikativen Kompetenzen der Masterabsolventen soll sie dazu befähigen, heterogene Gruppen zu führen.

Die Absolventen des Master-Studienganges Wirtschaftsinformatik können in Wirtschaft und Verwaltung eingesetzt werden.

## **SM**

Der Studiengang verbindet nach Angaben der Hochschule Unternehmenssicherheit mit IT-Sicherheit und betrachtet beides aus der Managementperspektive.

Die verbindende Klammer des Master-Studienganges Security Management soll das Kennen und Beherrschen der wissenschaftlichen und praxisrelevanten Grundlagen des Sicherheitsmanagements in Unternehmen sein. Dies ist verbunden mit dem Wissen um die wichtigsten Anwendungsbereiche (physische Sicherheit und stark zunehmend IT-Sicherheit und Informationssicherheit). Die Studierenden haben in den gewählten Profilrichtungen die Möglichkeit, vertiefte Kenntnisse bis zum State of the Art zu erlangen. Damit soll die Grundlage für eine spätere Übernahme von Führungsaufgaben und gestalterischen Positionen im Bereich der Unternehmens- und Informationssicherheit gelegt werden.

Besonderer Wert wird daher auf die Vermittlung von interdisziplinärem, entscheidungs- und technologieorientiertem Fachwissen sowie einer umfassenden (wissenschaftlichen) Methodenkompetenz, Projektmanagementfähigkeiten und Social Skills gelegt, welche für Sicherheitsführungskräfte zunehmend Voraussetzung sind. Entsprechend dem anwendungsorientierten Profil des Studienganges werden nach der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen die weiteren Themenfelder in einem Anwendungsbereich, der jeweils zu den Profilrichtungen bzw. Vertiefungen passt, angeboten.

Die Profilrichtung Informationssicherheit behandelt als Schwerpunkt den Schutz der Vertraulichkeit und Integrität von unternehmensinternen Informationen. Wichtige Konzepte sind Know-how-Schutz und Awareness bis hin zur unternehmensübergreifenden Organisation von Software-Sicherheit („Joint Security Management“); gleichzeitig bleibt das Durchdringen technischer Lösungen von fundamentaler Bedeutung. Die Studierenden sollen in dieser Pro-

filrichtung, Elemente aus der IT und der Unternehmensführung für einen angemessenen und wirksamen Schutz der Informationen einzusetzen lernen.

Die Profilirichtung IT-Forensik behandelt die Vorbereitung der IT- und Geschäftsprozesse für eine Aufarbeitung von Betrugsfällen, Hacking-Versuchen und weiteren Schadensfällen für das Unternehmen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind hier mindestens gleichwertig zu den technischen Möglichkeiten zu sehen. Die Studierenden sollen in dieser Profilirichtung, die IT-Aktivitäten so zu gestalten erlernen, dass Betrug und Betrugsversuche erkannt und ggf. nachgewiesen werden können.

Die Sicherheitsthematik aus dem Blickwinkel der Geschäftsprozesse ist Schwerpunkt der Profilirichtung Business Continuity und Krisen-Management. Im Vordergrund stehen Themen wie die unterbrechungsfreie Fortführung der Geschäftsprozesse sowie eine Reaktionsfähigkeit in Störsituationen bis hin zur Behandlung von Krisen. Die Studierenden sollen in dieser Profilirichtung, die Geschäftsprozesse eines Unternehmens so zu gestalten bzw. anzupassen erlernen, dass sie auch bei weitreichenden Störungen weiterlaufen können. Dabei sind IT-Werkzeuge ein Mittel unter vielen.

In der Profilirichtung IT- und Cyber Security wird das Bewahren der informationstechnischen Souveränität der Unternehmen in den Kontext einer permanenten hybriden außenpolitischen Bedrohung gesetzt. Hier werden Internationalisierungsstrategien im Kontext von UN- und Völkerrecht vermittelt. Im Rahmen der Unternehmenssicherheit sollen dann Social-Engineering-Bedrohungen ergänzt werden um softwaretechnische Sicherheitsverfahren.

Die Profilirichtung Bankensicherheit umfasst eine Vertiefung der physischen Sicherheit speziell für Bankgebäude, die Personensicherheit und die Sensibilisierung für Social-Engineering-Angriffe, die Abhandlung von Sicherheitsstandards des elektronischen Zahlungsverkehrs und der speziellen Belange von Rechenzentren. Etwa ein Fünftel des Pflichtmodulumfanges wird von Dozenten aus dem Bankenumfeld gelehrt.

Schwerpunkt der Profilirichtung Gebäude-, Anlagen- und Personensicherheit ist der klassische Bereich der Unternehmenssicherheit: die Sicherstellung der Integrität von Gebäuden, der Unversehrtheit von Personen und die Steuerung von Sicherheitsdienstleistern. Diese Profilirichtung beinhaltet zudem die IT- und Informationssicherheit von industriellen Anlagen sowie von ehemaligen nationalen Kernkraftanlagen. Die Studierenden erlernen in dieser Profilirichtung, die Schutzelemente aus dem Bereich der Gebäude- und Personensicherheit geeignet einzusetzen, um die wichtigsten Bedrohungen gegen Unternehmen abwehren zu können.

Je nach Profilirichtung können Absolventen in verschiedenen Bereichen der Sicherheitsbranche der eingesetzt werden.

### **Für alle Studiengänge:**

Um die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zu fördern, hat die THB folgende Maßnahmen eingeführt:

- Wahl einer Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertretung.
- In den seit Juli 2017 geltenden neuen „Qualitätsstandards für Chancengleichheit und Familienorientierung an den brandenburgischen Hochschulen“ sind in fünf Handlungsfeldern entsprechende Standards definiert.
- Das im Hochschulvertrag mit dem Land verankerte Ziel, die Aktivitäten hinsichtlich Gleichstellung so zu stärken, dass sich der Frauenanteil bei den Studierenden, im akademischen Mittelbau sowie bei den Professuren erhöht, wird durch vielseitige Maßnahmen umgesetzt.
- Das genderspezifische Controlling der Hochschule ist Grundlage für gezielte gleichstellungsfördernde Maßnahmen zur Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern.

- Die THB ist Mitglied im Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen „Komm, mach MINT“.
- Als Unterzeichnerin der Charta „Familie in der Hochschule“ verpflichtet sie sich zu den in der Charta festgelegten Standards für die Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit Studium, Lehre, Forschung und wissenschaftsunterstützenden Tätigkeiten.

## Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

## 2 Zulassung

### Für alle Studiengänge

Für die Zugangsvoraussetzungen für die Bachelor- und Master-Studiengänge gilt § 9 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG). Die Zulassungsbedingungen sind in der Rahmenordnung für Studien- und Prüfungsordnungen vom 14.02.2018 in § 3 geregelt.

Die Bewerbung erfolgt (in der Regel online) über das Studierendensekretariat. Dort werden die eingereichten Unterlagen und Angaben geprüft und bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen die Immatrikulation in den Studiengang vorgenommen.

Da in den letzten Jahren die Zahl der Bewerber in etwa der Studiengangskapazität entsprach, musste bislang noch kein gesondertes Auswahlverfahren für die Studiengänge etabliert werden.

Die Studiengänge sind NC-frei und unterliegen, außer den Bestimmungen der Rahmenordnung keinen weiteren Beschränkungen. Deshalb ist auch ein Nachteilsausgleich im Auswahlverfahren nicht erforderlich.

### Für die Master-Studiengänge:

Bei speziellen Studienabschlüssen, bei denen nicht eindeutig eine Zuordnung zu den in der SPO vorgegebenen ersten berufsqualifizierenden Studienabschlüssen möglich ist, entscheidet die Studiengangsleitung nach sorgfältiger Prüfung.

### BSC

Zu dem Studiengang kann zugelassen werden, wer über

- die allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder
- die fachgebundene Hoch- oder Fachhochschulreife für bestimmte Studiengänge als Meister oder vergleichbare Qualifikation verfügt.

Einen fachgebundenen Hochschulzugang erhält auch, wer eine für das Studium geeignete Berufsausbildung und eine darauf aufbauende zweijährige berufliche Tätigkeit nachweisen kann.

### **DUAL**

Das duale Studienformat wird praxisintegriert, ohne Kammerabschluss, aber mit Praxisphasen im Rahmen eines (Aus-) Bildungsvertrages zwischen Studierenden und Unternehmen durchgeführt.

Gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz werden alle Bewerber aufgenommen, die zur Aufnahme eines Fachhochschulstudiums berechtigt sind. Zulassungsvoraussetzung für die Immatrikulation in einem dualen Studienformat ist ein (Aus-) Bildungsvertrag zwischen dem Studienbewerber und dem Unternehmen.

Der Studiengang ist zulassungsfrei. Ein Auswahlverfahren seitens der Hochschule findet nicht statt. Die Studieninteressierten bewerben sich persönlich bei ihrem Wunsunternehmen. Wer an einem dualen Studium interessiert ist, sollte sich bereits im Herbst des Vorjahres für einen dualen Studienplatz beim Unternehmen bewerben.

Die Unternehmen treffen die Personalauswahl unter Berücksichtigung der Hochschulzugangsvoraussetzung und ihrer eigenen Kriterien. Die Einschreibung an der Hochschule erfolgt im nächsten Schritt durch die Studieninteressierten.

### **MSC**

Zu dem Studiengang kann zugelassen werden, wer über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss gleich welchen Hochschultyps verfügt.

### **SM**

Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist der Nachweis eines Bachelorabschlusses oder eines anderen gleichwertigen Hochschulabschlusses. Mit dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss sollen in der Regel mindestens 210 ECTS-Punkte erworben worden sein. Bewerber, die einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit weniger als 210 ECTS-Punkten haben, können in begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden, wenn sie die erforderlichen 30 ECTS-Punkte vor der endgültigen Zulassung nachholen.

Bewerber ohne berufsqualifizierenden Hochschulabschluss können gemäß der Eingangsprüfungsordnung vom 18.10.2017 nach erfolgreichem Abschluss der Eingangsprüfung zum Studium zugelassen werden.

Darüber hinaus ist der Nachweis von Erfahrung im Bereich der Unternehmens-, der Informations-, der IT-, der Gebäude-, der Reaktorsicherheit oder bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) aus einer praktischen Tätigkeit von mindestens einem Jahr auf diesem Gebiet notwendig.

Zusätzlich ist der Nachweis ausreichender Englischkenntnisse auf B2-Niveau erforderlich.

### **Bewertung:**

Die Zulassungsbedingungen sind bis auf die folgenden Ausnahmen definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

### **BSC**

Laut § 1 der studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung sind Deutsch und Englisch die Lehrsprachen des Studienganges. In den Zugangsvoraussetzungen wird jedoch

kein entsprechendes Niveau für die englische Sprache vorausgesetzt. Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die Hochschule ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse. (Rechtsquelle: Ziff. 2.8 Der Regeln des Akkreditierungsrates)

## MSC

Laut § 2 der studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung sind Deutsch und Englisch die Lehrsprachen des Studienganges. In den Zugangsvoraussetzungen wird jedoch kein entsprechendes Niveau für die englische Sprache vorausgesetzt.

Darüber hinaus sind die erforderlichen fachlichen Vorkenntnisse, wie beispielsweise ein Bachelor in Wirtschaftsinformatik oder ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaft und Informatik, die Bewerber mitbringen müssen, um das Studium erfolgreich absolvieren zu können, weder in der Rahmenordnung für Studien- und Prüfungsordnungen noch in der studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die Hochschule

- ergänzt die Zulassungsvoraussetzung in der entsprechenden Ordnung um das Niveau der benötigten Englischkenntnisse. (Rechtsquelle: Ziff. 2.8 Der Regeln des Akkreditierungsrates)
- regelt transparent in der entsprechenden Ordnung die notwendigen fachlichen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums. (Rechtsquelle: Ziff. 2.3 Der Regeln des Akkreditierungsrates)

## SM

Durch die Zulassungsbedingungen ist sichergestellt, dass die Absolventen mit Abschluss des Master-Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen.

Bewerber, die einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit weniger als 210 ECTS-Punkten haben, können in besonders begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden, wenn sie die erforderlichen 30 ECTS-Punkte nach § 6 der Studien- und Prüfungsordnung des weiterbildenden Studienganges vor der endgültigen Zulassung nachholen. Während der Begutachtung vor Ort erfuhr das Gutachterteam, dass die erforderliche Berufstätigkeit teilweise benutzt wurde, um die fehlenden ECTS-Punkte anzurechnen.

Bei weiterbildenden Studiengängen wird die notwendige Berufstätigkeit gebraucht um auf die Studieninhalte aufbauen zu können. Die fehlenden 30 ECTS-Punkte sollten nachgeholt werden, wenn erforderliche Kompetenzen fehlen, die zu einem erfolgreichen Abschluss des Studienganges führen können, und um die 300 ECTS-Punkte zu erreichen. Die erforderliche Berufstätigkeit ist deswegen separat zu den fehlenden ECTS- Punkte zu behandeln.

In der studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung in §5 werden die Voraussetzungen für den Zugang zum Studium geregelt. Demnach ist der Nachweis von Erfahrung im Bereich der Unternehmens-, der Informations-, der IT-, der Gebäude-, der Reaktorsicherheit oder bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) aus einer praktischen Tätigkeit von mindestens einem Jahr auf diesem Gebiet erforderlich. Art und Zeitpunkt der Berufstätigkeit werden jedoch nicht spezifiziert. Da bei weiterbildenden Studiengängen die enge Verzahnung von Studieninhalten und berufspraktischer Erfahrung ein wichtiges curricu-

lares Element darstellt, ist eine einschlägig qualifizierte Berufstätigkeit nach dem ersten akademischen Abschluss als Zugangsvoraussetzung erforderlich.

Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die Hochschule

- regelt in der studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnung, dass eine qualifizierte Berufstätigkeit nach dem ersten akademischen Abschluss Zulassungsvoraussetzung ist.
- sichert beim Zulassungsverfahren eine separate Überprüfung der fehlenden 30 ECTS-Punkte und der erforderlichen Berufstätigkeit. (Rechtsquelle: Ziff. 4.2 Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge.

Da die Studiengänge NC-frei sind, müssen alle Bewerber angenommen werden. Deswegen empfiehlt das Gutachterteam ein Auswahlverfahren zu institutionalisieren, für den Fall, dass mehr Bewerber kommen als es freie Plätze gibt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen		Auflage	
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

### 3 Inhalte, Struktur und Didaktik

#### 3.1 Inhaltliche Umsetzung

##### BSC

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges im Vollzeit-Modus:

**Curriculumsübersicht: Wirtschaftsinformatik - Bachelor**

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>1. Semester</b>												
WB110	Systemanalyse	5						60	90	V,Ü	Klausur	2 1/3
WB210	Algorithmen und Datenstrukturen	5						60	90	V,Ü	Klausur oder mündliche Prüfung	2 1/3
WB310	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	5						60	90	V,Ü	Klausur	2 1/3
WB410	Grundlagen und Wirkungen der Wirtschaftsinformatik	5						60	90	V,Ü	Klausur, Referat, sonstige schriftliche Arbeit	2 1/3
WB510	Grundlagen der Wirtschafts- und Finanzmathematik	5						60	90	V,Ü	Ggf. bewertete Übungsaufgaben und Zwischentests Klausur (90 Minuten)	2 1/3
WB531	Projektstudium und wissenschaftliches Arbeiten	5						60	90	V,Ü	Bewertete aktive Gruppenarbeit, Ausarbeitung (Poster, Aufsatz), Präsentation	2 1/3
<b>2. Semester</b>												
WB120	Grundlagen der Prozessmodellierung		5					60	90	V,Ü	Gewichtete Bewertung von semesterbegleitenden (Übung: 20%, Engagement: 30%) und Abschlussleistungen (Präsentation: 20%, Projektbericht: 30%)	2 1/3
WB220	Objektorientierter Systementwurf		5					60	90	V,Ü	Klausur oder mündliche Prüfung	2 1/3
WB320	Rechnungswesen und Controlling		5					60	90	V,Ü	Klausur (90 Minuten)	2 1/3
WB420	Englisch anwenden in der Wirtschaftsinformatik		5					60	90	S	Bearbeitung von Übungsaufgaben im Semester 40%, Klausur 60% (bzw. mündliche Prüfung im Leistungskurs)	2 1/3
WB520	Grundlagen statistischer Methoden		5					60	90	V,Ü	Ggf. bewertete Übungsaufgaben und Zwischentests Abschlussklausur (90 Minuten)	2 1/3
WB610	Datenbanken - Modellierung und Strukturierung		5					60	90	V,Ü	Klausur	2 1/3
Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>3. Semester</b>												
WB230	Softwareengineering			5				60	90	V,Ü	Klausur, Projektarbeit oder sonstige schriftliche Arbeit	2 1/3
WB430	Projektmanagement und soziale Kompetenzen			5				60	90	V,Ü	Assessment Center Bericht (10%), Hausarbeit mit Präsentation (40%), Klausur (50%)	2 1/3
WB620	Datenbanken – Anwendung und Entwicklung			5				60	90	V,Ü	Projektarbeit, Referat oder sonstige schriftliche Arbeit	2 1/3
WB810	Usability und Softwareergonomie			5				60	90	V,Ü	Klausur	2 1/3
WB820	Betriebssysteme und Netzwerke			5				60	90	V,Ü	Mündliche Prüfung oder Klausur	2 1/3
WB930	Businessplan-Wettbewerb			5				60	90	V,Ü	Hausarbeit und Präsentation oder schriftliche Abschlussprüfung (90 Minuten)	2 1/3
<b>4. Semester</b>												
WB130	Informationsmanagement				5			60	90	V,Ü	Referat, sonstige schriftliche Arbeit	2 1/3
WB630	Systemarchitekturen und -integration				5			60	90	V,Ü	Projektarbeit, Referat oder sonstige schriftliche Arbeit	2 1/3
WB710	Management und Organisation				5			60	90	V,Ü	Mündliche Prüfung oder Klausur	2 1/3
WB910	Predictive Analytics and Big Data				5			60	90	V,Ü	Hausarbeit mit Präsentation oder Klausur (90 Minuten)	2 1/3
WB920	DV-orientiertes Wirtschaftsrecht				5			60	90	V,Ü	Projektarbeit	2 1/3
	<b>Wahlpflichtmodul WI 1</b>				5			<b>60</b>	<b>90</b>		in Abhängigkeit des gewählten Moduls	2 1/3





Modultafel des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (SPO-BSc-WI-THB-2017) im Fachbereich Wirtschaft der Technischen Hochschule Brandenburg vom 10.05.2017 für das <u>duale</u> Vollzeitstudium						
Sem	Module					Module/ ECTS
0	Propädeutikum Mathematik					
1	Systemanalyse	Algorithmen und Datenstrukturen	Grundlagen und Wirkungen der WI	Grundlagen der Wirtschafts- und Finanzmathematik	Projektstudium Wissenschaftliches Arbeiten	5 x 5 / 25
2	Grundlagen der Prozessmodellierung	Objektorientierter Systementwurf	Grundlagen statistischer Methoden	Rechnungswesen und Controlling	Datenbanken – Modellierung und Strukturierung	5 x 5 / 25
3	Usability und Softwareergonomie	Software-engineering	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	Betriebssysteme und Netzwerke	Datenbanken – Anwendung und Entwicklung	5 x 5 / 25
4	Informationsmanagement	Englisch anwenden	Management und Organisation	System-architekturen und -integration	DV-orientiertes Wirtschaftsrecht	5 x 5 / 25
5	Auswahl und Anpassung von IT-Diensten	Datenschutz und Sicherheit	Produktion, Logistik und Vertrieb	Businessplan-Wettbewerb	Studium Generale: Forschungsansätze in der WI	5 x 5 / 25
6	Predictive Analysis and Big Data	Wahlpflichtmodul Wirtschaft	Wahlpflichtmodul Wirtschaftsinformatik I	Wahlpflichtmodul Wirtschaftsinformatik II	Projektmanagement und soziale Kompetenz	5 x 5 / 25
7	Betreutes Praxisprojekt mit Praxisarbeit und Praxisseminar		Bachelorarbeit mit Kolloquium (Bachelorarbeit: 12 CP, Bachelor-Seminar 3 CP)			2 x 15 / 30

Im Einzelnen werden folgende Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt:

An erster Stelle steht die fachliche Kompetenz; dazu gehören die Grundlagen und Methoden der Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaft. Diese sollen beherrscht und verstanden werden. Wesentlich ist die sichere, adäquat an die jeweilige Situation angepasste Anwendung der Fähigkeiten, Methoden und Werkzeuge. Das notwendige Wissen hierzu wird in den Fächern „Kooperatives Informations- und Wissensmanagement“, „Grundlagen der Systementwicklung“, „Grundlagen betrieblicher Anwendungssysteme“, „Grundlagen und Ansätze der BWL und WI“, sowie „Methodische Grundlagen“ vermittelt.

Die fachliche Kompetenz wird durch Technologie- und Werkzeugkompetenz untermauert. Die Studierenden sollen wichtige Werkzeuge und Methoden kennenlernen und anwenden können, wie z. B. UML, CASE-Tools, Projektmanagementwerkzeuge oder Businesspläne. Technologie- und Werkzeugkompetenz wird in den Modulen „Komplexe Anwendungssysteme“, „Funktionsbereiche betrieblicher Anwendungssysteme“ sowie „Spezielle Betriebswirtschaftslehre“ vermittelt. Durch den stetigen Umgang mit den Werkzeugen erlangen die Studierenden Routine und die Fähigkeit, neue Werkzeuge und Anwendungen zielgerichtet zu erkunden, zu erlernen und korrekt einzusetzen. Eng verknüpft mit fachlicher und methodischer Kompetenz werden soziale Kompetenzen vermittelt. Die fachliche Sicherheit wird durch Teamfähigkeit, Gesprächsführung, Kenntnisse der Konfliktmoderation sowie fachliche und soziale Entscheidungsfähigkeit untermauert. In den Modulen „Projektmanagement und soziale Kompetenzen“, „Grundlagen und Wirkungen der Wirtschaftsinformatik“ sowie „Englisch anwenden in der Wirtschaftsinformatik“ werden die Inhalte vermittelt. In vielen weiteren Modulen sind die Arbeit in Teams, Präsentationen und Hausarbeiten als Teil der zu erbringenden Leistung verankert.

Weiterhin wird den Studierenden eine hohe Medienkompetenz vermittelt. Dies erfolgt durch zahlreiche Präsentationen, Referate und Hausarbeiten während des gesamten Studiums. Alle aufgeführten Qualifikationen und Kompetenzen können in den angebotenen Wahlpflichtfächern geübt und ausgebaut werden. Somit sollen die Absolventen nicht nur über ein weit gefächertes Grundlagenwissen verfügen, sondern auch ein breites Spektrum an Methoden und Werkzeugen kennen und diese praktisch anwenden können. Mit diesen Kenntnissen und Fähigkeiten sind sie, nach Aussagen der Hochschule, vielseitig und branchenunabhängig einsetzbar.

Während des betreuten Praxisprojekts und der Bachelor-Arbeit stellen die Absolventen die Vielfalt ihrer Kompetenzen unter Beweis, indem sie komplexe fachliche Zusammenhänge weitgehend selbstständig bearbeiten.

Die Inhalte umfassen nach Angaben der Hochschule einen hohen Anteil quantitativer, empirischer und technischer Elemente. Entsprechend wird ein „Bachelor of Science“ vergeben. Die Studiengangsbezeichnung lautet „Wirtschaftsinformatik“, da das Studiengangprofil dem in Deutschland für die Wirtschaftsinformatik etablierten Standard folgt und die im DQR für Bachelor vorgegebenen Kompetenzen vermittelt.

Verschiedene Prüfungsformen werden genutzt, z. B. mündliche Prüfung, Klausur, sonstige schriftliche Arbeit oder Referat. Diese sind in den Modulbeschreibungen und der Rahmenordnung für Studien- und Prüfungsordnungen vom 14.02.2018 dokumentiert.

In den Modulbeschreibungen sind die für jedes Modul die Prüfungsmodalitäten festgelegt bzw. werden entsprechend der Rahmenordnung von den prüfungsbefugten Lehrenden spätestens drei Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Zum Ablegen der Prüfungen sind an der Technischen Hochschule Brandenburg explizite Prüfungszeiträume nach bzw. vor der Vorlesungszeit festgelegt.

Klausuren und mündliche Prüfungen entsprechen dem Kompetenzbereich „Wissen und Verstehen“ und teilweise dem des Wissenstransfers. Sonstige schriftliche Arbeiten dienen dazu, den Studierenden Raum für die eigene wissenschaftliche Arbeitsweise zu geben. In Projektarbeiten und Präsentationen werden schwerpunktmäßig der Wissenstransfer, die Entwicklung von Lösungsansätzen sowie die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Studierenden geprüft.

Die Bachelor-Arbeit mit dazugehörigem Bachelorseminar und Kolloquium dient der eigenständigen, zusammenhängenden Beschäftigung mit einem umfassenden Thema und der daraus resultierenden Lösung eines theoretischen oder praktischen Problems.

Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist von acht Wochen eine für die Berufspraxis typische Fragestellung selbstständig mit wissenschaftlichen und gegebenenfalls künstlerisch-gestalterischen Methoden oder praktischen Fertigkeiten zu bearbeiten.

## **DUAL**

Die Lehrinhalte der dualen Studienformate entsprechen dem regulären Studienangebot.

Das duale Studium verbindet das wissenschaftliche Hochschulstudium mit Praxisphasen. Die Studierenden besuchen die regulären Vorlesungen an der Hochschule und sind in der vorlesungsfreien Zeit im Partnerunternehmen eingebunden. Durch die Verzahnung der Lernorte besteht die Möglichkeit der inhaltlichen Verknüpfungen zwischen dem gelehrten Hochschulwissen mit den praktischen Erfahrungen in den jeweiligen Unternehmen.

## **MSC**

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges:

## Curriculumsübersicht: Wirtschaftsinformatik - Master

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>1. Semester</b>										
WM110	Unternehmensführung	6				72	108	V,Ü	Projektarbeit (Teilnahme Unternehmensplanspiel und Abschlusspräsentation) oder alternativ mündliche Prüfung oder Klausur	1/17
WM130	Wertorientiertes IT-Management	6				72	108	V,Ü	Klausur und Projektarbeit mit Präsentation	1/17
WM210	Theorien der Informatik	6				60	120	V,Ü	Tafelvorträge und Präsentationen über wichtige Probleme und Lösungen der theoretischen Informatik	1/17
WM220	Advanced Software Engineering	6				72	108	V,Ü	Klausur am Ende des Semesters (90 Minuten) oder eine mündliche Prüfung	1/17
WM310	Modellierung und Analyse von Prozessen	6				72	108	V,Ü	Klausur oder Hausarbeit	1/17
<b>2. Semester</b>										
WM230	Security Management		6			60	120	V,Ü	Hausarbeit (50%), Vortrag (50%)	1/17
WM320	Management kooperativer Prozesse		6			72	108	V,Ü	Hausarbeit mit Präsentation (50%), Klausur (50%)	1/23
WM330	Implementierung von Prozessen		6			72	108	V,Ü	Projektarbeit mit Implementierung, Dokumentation und Präsentation	1/23
	<b>Wahlpflichtmodul 1</b>		6			72*	108*	V,Ü,S,P	in Abhängigkeit des gewählten Modules	2/57
	<b>Wahlpflichtmodul 2</b>		6			72*	108*	V,Ü,S,P	in Abhängigkeit des gewählten Modules	2/57
Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>3. Semester</b>										
WM120	IT-Recht			6		72	108	V,Ü	Benotetes Referat im Semester, benotete Hausarbeit zum Ende des Semesters	1/17
WM340	eCommerce			6		72	108	V,P	Präsentation des Projektes (30%), Schriftliche Ausarbeitung (70%)	1/23
	<b>Wahlpflichtmodul 3</b>			6		72*	108*	V,Ü,S,P	in Abhängigkeit des gewählten Modules	2/57
	<b>Wahlpflichtmodul 4</b>			6		72*	108*	V,Ü,S,P	in Abhängigkeit des gewählten Modules	2/57
	<b>Wahlpflichtmodul 5</b>			6		72*	108*	V,Ü,S,P	in Abhängigkeit des gewählten Modules	2/57
<b>4. Semester</b>										
WB6300/6000/61000	<b>Masterarbeit (mit Kolloquium) und Masterseminar</b>				30	30	690		Masterarbeit, Kolloquium, Seminar	3/10
	<b>Summe</b>	30	30	30	30	726	1794			

V: Vorlesung  
S: Seminar  
Ü: Übung  
P: Projekt

\* Anmerkung: abhängig vom gewählten Modul

Der Studiengang gliedert sich in die Pflichtfächer „Management und Führung“, „Information Engineering“ und „Prozessmanagement und E-Commerce“, Spezialisierungen und Wahlpflichtfächer sowie die Master-Arbeit.

Die Zielsetzung der einzelnen Fächer (außer der Master-Arbeit) wird nachfolgend kurz beschrieben:

- „Management und Führung“ hat das Ziel, die im Master besonders wichtigen Leitungs- und Führungskompetenzen auszuprägen. Die Sicht auf IT-Infrastrukturen wird um rechtliche Aspekte, Wertorientierung und strategische Planung erweitert. Das Fach beinhaltet die Module Unternehmensführung (1. Semester), IT-Recht (3. Semester) und wertorientiertes IT-Management (1. Semester).
- „Information Engineering“ hat das Ziel, die Informatikkenntnisse zur Beherrschung komplexer Infrastrukturen und Vorhaben weiter auszuprägen. Dabei helfen die Theorien der Informatik, die ein fundiertes Vorgehen unterstützen. Das Modul „Advanced Software Enginee-

ring“ vermittelt Kompetenzen zur Gewährleistung einer hohen Softwarequalität. Das Fach beinhaltet die Module Theorie der Informatik (1. Semester), Advanced Software Engineering (1. Semester) und Security Management (2. Semester).

- „Prozessmanagement und E-Commerce“ ist ein zentraler Ansatz zur Unternehmenssteuerung mit hoher Praxisrelevanz. Dabei geht es sowohl um betriebliche Prozesse, die Produktion und Abwicklung durch ERP-Systeme unterstützen, als auch um Prozesse, die das Informationsmanagement im Unternehmen adressieren. Das Fach beinhaltet die Module „Modellierung und Analyse von Prozessen“ (1. Semester), „Management kooperative Prozesse“ (2. Semester), „Implementierung von Prozessen“ (2. Semester) und „eCommerce“ (3. Semester).

Durch die Wahl einer Spezialisierungsrichtung ist eine zielgerichtete Qualifikation möglich. Die jeweilige Spezialisierung wird durch mindestens drei Wahlpflichtmodule ausgeprägt; möglich ist eine ergänzende Erweiterung um maximal zwei Module aus anderen Spezialisierungen. Zudem kann die Masterarbeit über ein Thema geschrieben werden, das der gewählten Spezialisierungsrichtung zuzuordnen ist.

Derzeit werden folgende Spezialisierungen angeboten:

- Betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme (Wahlpflichtmodule: Data Warehousing, ERP-Strategien und Bebauungsplanung, Integrierte Geschäftsprozesse mit ERP, Objektorientierte Programmierung mit JAVA, Predictive Analytics mit SAP HANA, SAP Web Dynpro & Mobile Applikationen)

- Informationssicherheit (Wahlpflichtmodule: Ausgewählte Vertiefungsthemen des Security Managements, IT-Forensik, Netzwerksicherheit, Predictive Analytics and Privacy, Sicherheitsprojekt)

- Kooperative Systeme und Wissensmodellierung (Wahlpflichtmodule: Anwendungen semantischer Technologien, Design Thinking, Digitalisierung wissensintensiver Prozesse, Entwicklung semantischer Technologien, Grundlagen semantischer Technologien, Online Marketing, Social Network Analysis)

Die Zuordnung der angebotenen Wahlpflichtfächer wird jeweils zu Beginn eines Semesters mit Genehmigung des Wahlpflichtangebots durch den Fachbereichsrat beschlossen und veröffentlicht.

Die Studieninhalte des Master-Studienganges Wirtschaftsinformatik umfassen nach Angaben der Hochschule einen hohen Anteil quantitativer, empirischer und technischer Elemente. Entsprechend wird ein „Master of Science“ vergeben. Der Studiengang heißt „Wirtschaftsinformatik“, da die Wirtschaftsinformatik in ihrer gesamten Breite gelehrt wird.

Im Studiengang werden verschiedene Prüfungsformen genutzt. Diese sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in den jeweiligen Modulbeschreibungen definiert und werden von den verantwortlichen Lehrenden ausgewählt. Der Fokus der Prüfungen liegt nach Angaben der Hochschule nicht nur im Nachweis der formulierten Qualifikationsziele, sondern Prüfungsformen wie die Hausarbeit oder das Projekt sind auch Möglichkeiten zur Qualifikation selbst und prägen darüber hinaus überfachliche Kompetenzen aus. Die Qualifikation wird abschließend und übergreifend durch die Master-Arbeit geprüft.

Der wissenschaftliche Anspruch an die Master-Arbeit ist höher als der Anspruch an eine Bachelor-Arbeit. Dies betrifft zunächst die theoretische Fundierung der Arbeit und den Umfang der durchzuführenden Literaturrecherche. Die Studierenden sollen mit der Arbeit ihre Fähig-

keit zur selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Lösung umfangreicher Probleme unter Beweis stellen.

## SM

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges im Vollzeit-Modus:

### Curriculumsübersicht: Security Management - Master

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester			Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>1. Semester</b>									
SM110	Grundlagen des Security Managements	6			60	120	V, Ü	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
SM410	Recht, Compliance und Datenschutz	6			60	120	V	Klausur und mündliche Prüfung oder Klausur und Hausarbeit und Referat	1/16
SM310	Netzwerksicherheit	6			60	120	V, Ü	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
SM320	Mathematische und technische Grundlagen der IT-Sicherheit	6			60	120	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat	1/16
SM220	Sichere IKT-Infrastrukturen und IT-Dienste	3			30	60	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/32
SM510	Wissenschaftliches Schreiben	3			30	60	V, S	Semesterarbeit	1/32
<b>2. Semester</b>									
SM120	Security- und Krisenmanagement im internationalen Kontext		6		60	120	V, Ü	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
SM420	Organisatorische Aspekte des Sicherheitsmanagements		6		60	120	V, Ü	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
<b>Modul Nr.</b>	<b>Modul</b>	<b>Credit Points in Semester</b>			<b>Workload</b>		<b>Veranstaltungsform</b>	<b>Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform</b>	<b>Gewicht für Gesamtnote</b>
		1.	2.	3.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	z.B. Vorlesung, Seminar		
SM220	Sichere IKT-Infrastrukturen und IT-Dienste		3		30	60	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/32
SM230	Secure System Lifecycle Management		6		60	120	V, Ü	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
SM530	Projekt		6		60	30	V, S, P	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/16
SM510	Wissenschaftliches Schreiben		3		30	60	V, S	Semesterarbeit	1/32
<b>3. Semester</b>									
	<b>Wahlpflichtmodul I</b>			3	30	60	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/32
	<b>Wahlpflichtmodul II</b>			3	30	60	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/32
	<b>Wahlpflichtmodul III</b>			3	30	60	V	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit und Referat oder Projektarbeit und Referat	1/32
SM6100/ 6300	<b>Masterarbeit (mit Kolloquium)</b>			21	0	600		Masterarbeit und Kolloquium	1/3
	<b>Summe</b>	30	30	30	690	1890			

V: Vorlesung  
S: Seminar  
Ü: Übung  
P: Projekt

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges im Teilzeit-Modus:

Schwerpunkt und Module	SWS					
	1	2	3	4	5	6
<b>Security Management</b>						
Grundlagen des Security Managements	4					
Security- und Krisen-Management im internationalen Kontext		4				
Recht und Betriebswirtschaftslehre						
Recht, Compliance und Datenschutz			4			
Organisatorische Aspekte des Sicherheitsmanagements		4				
<b>Mathematische und technische Grundlagen</b>						
Netzwerksicherheit			4			
Mathematische und technische Grundlagen der IT-Sicherheit	4					
<b>IT-Sicherheit</b>						
Sichere IKT-Infrastrukturen und IT-Dienste	2	2				
Secure System Lifecycle Management				4		
<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>						
Wissenschaftliches Schreiben			2	2		
Projekt				4		
<b>Wahlpflichtbereich</b>						
Wahlpflichtmodul I					2	
Wahlpflichtmodul II					2	
Wahlpflichtmodul III						2
<b>Masterarbeit</b>						
Masterarbeit mit Kolloquium					x	x

Der Studiengang gliedert sich in Pflichtmodule aus den Lehrgebieten „Security Management“, „ITSicherheit“, „Mathematische und technische Grundlagen“, „Recht und Betriebswirtschaftslehre“, sowie „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Wahlpflicht“ und die Masterarbeit.

Die Zielsetzung für die einzelnen Fächer (außer der Master-Arbeit) wird in der Folge kurz beschrieben:

- „Security Management“ soll die Studierenden ermächtigen, die zentralen Aspekte der Identifikation, Steuerung und Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen, -strukturen und -organisationen aus strategischer und taktischer Sicht zu vermitteln.
- „IT-Sicherheit“ soll die Studierenden ermächtigen, die spezifischen Risiken und Wirkungszusammenhänge für Informationen und die bearbeitenden IT-Systeme zu verstehen und für eigene Untersuchungen und Lösungen zu verwenden.

- „Mathematische und technische Grundlagen“ soll die Studierenden ermächtigen, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Risikoeinschätzungen, die Wirkungszusammenhänge und die Funktionsweisen von Sicherheitsmaßnahmen zu verstehen, um in der Praxis fundierte Entscheidungen treffen zu können.
- „Recht und Betriebswirtschaftslehre“ soll die Studierenden ermächtigen, die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge und Konsequenzen für ein Unternehmen zu verstehen und im Sinne der Sicherheit einzusetzen.
- „Wissenschaftliches Arbeiten“ beinhaltet die beiden Semesterarbeiten, die neben einer in der Regel selbst gewählten thematischen Selbstlernaktivität vorrangig die wissenschaftliche Vorgehensweise als Lernziel hat, und das Projekt. In diesem werden im Rahmen einer Praxisaufgabe team- und prozessorganisatorische Fähigkeiten trainiert.
- „Wahlpflicht“ fasst die selbstgewählten Inhalte der Profilrichtung zusammen. Folgende Profilrichtungen werden angeboten:
  1. Informationssicherheit,
  2. IT-Forensik,
  3. Business Continuity und Krisen-Management,
  4. IT und Cyber Security,
  5. Bankensicherheit und
  6. Gebäude-, Anlagen- und Personensicherheit,

Studierende können aktuell unter folgende Wahlpflichtfächer entscheiden:

- Predictive Analytics
- Datensicherheit in der vernetzten Welt
- Penetration Testing
- Secure Data Center (ehem. Sicherheit von Rechenzentren)
- Cyber Security
- Sicherheit im BOS-Umfeld
- Payment Card Industry Data Security Standard (PCI DSS)
- Informationssicherheits-Managementsysteme (ISMS)
- Sicherheitstechnische Begutachtung kritischer Infrastrukturen (KRITIS)
- Technische Aspekte der IT-Forensik
- Risikoanalyse und Risikomanagement
- Social Engineering
- Business Continuity Management (BCM)
- IT Infrastructure Library (ITIL)
- Personenschutz

Die Bezeichnung des Studienganges „Security Management“ gibt die inhaltliche Klammer und die Schwerpunkte der Kernmodule wieder. Alle Qualifizierungsaspekte sind darauf ausgerichtet, Sicherheit in Organisationen managebar zu machen.

Die Inhalte des Master-Studienganges Security Management sind überwiegend nach Angaben der Hochschule wissenschaftlich-technisch ausgerichtet; dementsprechend wird ein Master of Science vergeben.

Die Abschlussarbeit kann im Kontext eines (Partner-)Unternehmens stattfinden. Die Anforderungen für die Abschlussarbeit sind so gestaltet, dass ein angemessenes wissenschaftliches Arbeiten unter Anleitung gefordert wird, die wissenschaftlichen Ergebnisse sich in der Regel aber auch in einer praktischen Umsetzung niederschlagen müssen. Der Transfer von wissenschaftlich erarbeiteten Ergebnissen in die Praxis ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine gute bis sehr gute Masterarbeit.

## Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

Die drei Studiengänge weisen mehrere Module auf, die mit mehr als einer Prüfungsleistung abschließen. Die Hochschule möchte damit die unterschiedlichen Kompetenzen gezielt abprüfen. Dies begrüßt das Gutachterteam. Darüber hinaus konnte sich das Gutachterteam im Rahmen der Gespräche mit den Studierenden davon überzeugen, dass die Arbeitsbelastung angemessen ist und somit die Studierbarkeit gegeben ist. Die Prüfungsleitungen der Module werden kurz vor Semesterbeginn kommuniziert. Um eine Wiederholung derselben Prüfungsleistung zu vermeiden, stimmt sich der Lehrkörper vorher ab. Das Gutachterteam begrüßt dies und empfiehlt die Treffen zu institutionalisieren.

### MSC – SM

Die Studiengänge sind dem Profiltyp „anwendungsorientiert“ zugeordnet, dies spiegelt sich in der Umsetzung der Studiengänge wider.

### SM

Die Inhalte der Studiengänge berücksichtigen die beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpfen an diese an.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

## 3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	BSC: Vollzeit 6 Semester/ Teilzeit 11 Semester/ dual 7 Semester MSC: 4 Semester SM: Vollzeit 3 Semester/ Teilzeit 6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	BSC: 180 CP MSC: 120 CP SM: 90 CP
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden

Anzahl der Module der Studiengänge	BSC: 33 MSC: 16 SM: 16
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	BSC: Bachelorseminar (3 CP) MSC: Masterseminar (3 CP) SM: 3 (WPF Module)
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	BSC: Vollzeit 8 Wochen - 12 CP MSC: Vollzeit 5 Monate - 27 CP SM: Vollzeit 4 Monate/ Teilzeit 8 Monate - 21 CP

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 8 Rahmenordnung
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 8 Rahmenordnung
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 6 (12) Rahmenordnung
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 5 (7) Rahmenordnung
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 14 (6) Rahmenordnung
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 20 (3) Rahmenordnung

### **BSC**

Der Studiengang ist so eingerichtet, dass er in Vollzeit und Teilzeit studiert werden kann.

Die Module verbinden die Bereiche Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Die einzelnen Ausrichtungen beinhalten die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Fächer.

Fach	Modul
<b>Säule „Wirtschaftsinformatik“</b>	
Kooperatives Informations- und Wissensmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemanalyse</li> <li>• Grundlagen der Prozessmodellierung</li> <li>• Informationsmanagement</li> </ul>
Funktionsbereiche betrieblicher Anwendungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management und Organisation</li> <li>• Datenschutz und Sicherheit</li> <li>• Produktion, Logistik und Vertrieb</li> </ul>
<b>Säule „Wirtschaftswissenschaften“</b>	
Grundlagen und Ansätze der BWL und WI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften</li> <li>• Rechnungswesen und Controlling</li> <li>• Studium generale: Forschungsansätze in der Wirtschaftsinformatik</li> </ul>
Spezielle Betriebswirtschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Predictive Analytics and Big Data</li> <li>• DV-orientiertes Wirtschaftsrecht</li> <li>• Businessplan-Wettbewerb</li> </ul>
<b>Säule „Informatik“</b>	
Grundlagen der Systementwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Algorithmen und Datenstrukturen</li> <li>• Objektorientierter Systementwurf</li> <li>• Softwareengineering</li> </ul>
Grundlagen betrieblicher Anwendungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenbanken – Modellierung und Strukturierung</li> <li>• Datenbanken – Anwendung und Entwicklung</li> <li>• Systemarchitekturen und -integration</li> </ul>

Um den Studierenden den Start möglichst leicht zu gestalten, findet im ersten Semester ein Mathematik-Propädeutikum statt. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote, um Wissensunterschiede auszugleichen, z. B. das Projektstudium oder zusätzliche Tutorien.

Das betreute Praxisprojekt ist ein in das Studium integrierter, von der Hochschule geregelter, inhaltlich bestimmter und betreuter Ausbildungsabschnitt, der in der Regel in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis abgeleistet wird.

Das betreute Praxisprojekt von 12 Wochen Dauer hat studienrelevante Themen zum Inhalt und soll in der Regel zu Beginn des 6. Semesters durchgeführt werden.

Die Gesamtleistung des betreuten Praxisprojekts wird ohne Benotung bewertet. Sie ist einer Fachprüfung gleichgestellt. Das betreute Praxisprojekt kann nur anerkannt werden, wenn vor Antritt des Praktikums der Ausbildungsbetrieb durch die zuständige Praxisbeauftragte oder den zuständigen Praxisbeauftragten genehmigt und ein Prüfungsberechtigter als Betreuer benannt wurde. Die Bewertung des betreuten Praxisprojekts erfolgt durch den Betreuer.

Begleitend zum betreuten Praxisprojekt findet ein Seminar statt, das ohne Benotung bewertet wird. Über das betreute Praxisprojekt wird ein Bericht erstellt. Die Anfertigung des Berichtes ist Bestandteil des betreuten Praxisprojekts. Der Bericht ist spätestens zwei Wochen nach Abschluss des betreuten Praxisprojekts abzugeben.

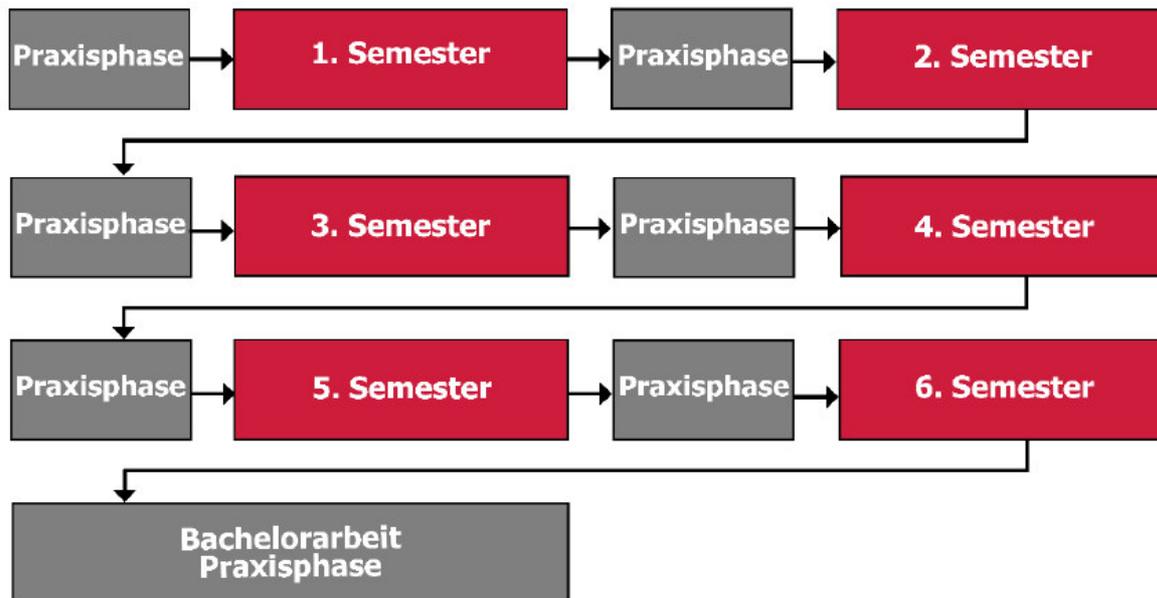
Nach Abschluss des Moduls "Bachelorseminar" können die Studierenden Techniken der Informationsrecherche und des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden, um eine volks- und/oder betriebswirtschaftliche wissenschaftliche Fragestellung zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, ihre wissenschaftliche Arbeit eigenständig zu erstellen, ihre Inhalte zu präsentieren und kritisch zu diskutieren.

## DUAL

Die Studiendauer des Studienganges Wirtschaftsinformatik umfasst sieben Semester (drei-einhalb Jahre).

Das duale Studium ist modular aufgebaut und wird einheitlich nach ECTS-Punkten bewertet. Grundsätzlich wird eine gleichmäßige Verteilung der ECTS-Punkte und Lehrveranstaltungen pro Modul verfolgt (Ausnahme: Module des sechsten Semesters).

Der praxisintegrierende Studiengang Wirtschaftsinformatik im dualen Vollzeitmodus wird mit sieben Semestern studiert



Neben den regulären Praxisanteilen (Projektarbeiten/6. Semester) im Studium werden vor allem den dual Studierenden gezielte Möglichkeiten geboten, zusätzliche praktische Anteile in ihrem Partnerunternehmen durchzuführen. Überdies erlauben die jeweiligen Curricula, dass vereinzelte Module auch im Unternehmen bearbeitet werden können. Wobei die Prüfungen von Prüfern der Hochschule abgenommen werden.

Für diese Praxisarbeiten soll im jeweils laufenden Semester auch der durch die Gruppeneinteilung ermöglichte vorlesungsfreie Tag pro Woche genutzt werden. Die für die Wirtschaftsinformatik relevante Anerkennung von Kompetenzen einer vorausgegangenen Berufsausbildung und -tätigkeit und daraus resultierende Studienverkürzung kann für Praxisanteile im Unternehmen verwendet werden.

Maßgeblich für den Praxistransfer und dessen Erfolg ist die enge persönliche Abstimmung mit dem verantwortlichen Lehrenden eines Moduls, dem die Bestimmung über die Ablegung der jeweiligen Prüfungsleistung gemäß Studien- und Prüfungsordnung obliegt. Es wird sichergestellt, dass vom Modulhandbuch keine wesentlichen Abweichungen erfolgen und die durchgeführten praktischen Anteile wissenschaftlich untersetzt sind. Einfluss können die Kooperationspartner u.a. nehmen, indem sie Themen und Projekte aus ihren Unternehmen in den Hochschulkontext integrieren. Die Lehrenden sind dementsprechend dazu angehalten, insbesondere die dual Studierenden zur Einbringung von Themen/Projekte aus ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich zu motivieren. Die Unternehmensbetreuer können an diesem Prozess beteiligt werden. Das abschließende Praxisprojekt und die Bachelorarbeit, welches sich mit einem unternehmensspezifischen Thema befasst, finden ebenfalls im Unternehmen statt. Das daraus resultierende Transferpotential gilt als wichtiger Bestandteil des dualen Studienformats an der Hochschule.

Die Praxisphasen werden mit den Rahmenterminen und möglichen Praxisprojekten (lt. Stundenplanung) vorgegeben und finden überwiegend in den vorlesungsfreien Zeiten statt. Für dual Studierende wird eine freie Gruppeneinteilung, je nach Stundenplanung, ermöglicht. Die strukturelle Verankerung des Formats erfolgt durch die Kombination beider Lernorte und damit durch den Wechsel von Hochschul- und Praxisphasen, welche regelmäßig und in sich schlüssig stattfinden. Während der vorlesungsfreien Zeit finden intensive Praxisphasen von sieben Wochen je Winter- und Sommersemester im Unternehmen statt. Dabei wird explizit darauf geachtet, dass die Praxisphase ausschließlich der praktischen Arbeit im Unternehmen gewidmet ist und nicht in den Prüfungszeitraum fällt, in welchem die Studierenden vorrangig mit ihrer Prüfungsvorbereitung beschäftigt sind. Während der Vorlesungszeit können dual Studierende zusätzliche Zeitfenster für die Praxis nutzen und innerhalb der Woche bei ihrem Praxispartner tätig sein.

Die dual Studierenden werden zu Beginn des Studiums in kleinere Projekte eingebunden und durchlaufen verschiedene Abteilungen im Unternehmen. Ab dem 3. Semester werden die dual Studierenden befähigt, eigenständige Projekte zu übernehmen.

Welche vielfältigen Möglichkeiten sich bei der Ausgestaltung der Praxisphasen für die Unternehmen ergeben, wird in den jeweiligen Praxisempfehlungen aufgezeigt. Diese dienen gleichermaßen als Grundlage für die vom Zentrum für Durchlässigkeit und duales Studium (ZDD) individuell durchgeführten Praxisberatungen, können aber auch Studieninteressierten einen Einblick in das Studienformat geben.

Die Partnerunternehmen erhalten regelmäßig die Möglichkeit der Betreuung durch die Hochschule bzw. durch das ZDD.

Die dual Studierenden werden über einen separaten Moodle-Kurs zu verschiedenen Angeboten, z. B. Studienorganisation, Veranstaltungen, Stipendien-Programmen (z. B. Fulbright) informiert. Durch die enge Abstimmung zwischen Unternehmen, dual Studierenden und der Hochschule bei der Ausgestaltung der Praxisanteile und darüber hinaus wird nach Angaben der Hochschule ein optimaler Studienerfolg gewährleistet.

## **MSC**

Der Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik orientiert sich am Drei-Säulen-Modell des AKWI (Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen der Gesellschaft für Informatik) und besteht aus 15 Modulen (mit jeweils 6 ECTS-Punkten) und der Master-Arbeit. Die Module verbinden die Bereiche Informatik, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre:

- Die wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung wird durch die Module Unternehmensführung, Wertorientiertes IT-Management und IT-Recht weiterentwickelt, die fachliche Kompetenzen und Führungskompetenzen ausprägen.
- In ähnlicher Weise sind die Informatikmodule zu Security Management, Advanced Software Engineering und zu Theorien der Informatik konzipiert.
- Kern der WI-Module ist die Betrachtung von Prozessen, die sich auch in Workflow-Systemen, betriebswirtschaftlichen Anwendungssystemen und Systemen zur Unterstützung der kooperativen Arbeit wiederfinden.

Nach Abschluss des Moduls "Masterseminar" können die Studierenden erweiterte Techniken der Informationsrecherche und des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden, um eine komplexe Problemstellung zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, ihre wissenschaftliche Arbeit eigenständig zu erstellen, ihre Inhalte zu präsentieren und kritisch zu diskutieren.

## **SM**

Der Studiengang gliedert sich in Schwerpunkte aus dem Pflicht- und Wahlpflichtbereich; diesen Schwerpunkten sind die einzelnen Lehrmodule zugeordnet. Durch die Kombination der

Schwerpunkte aus dem Pflichtbereich mit dem Wahlpflichtbereich kann eine gezielte Ausrichtung (Profilrichtung) des Abschlusses erfolgen. Dabei müssen mindestens zwei der drei im Studienverlauf zu absolvierenden Schwerpunkte aus dem Wahlpflichtbereich der jeweiligen Profilrichtung belegt werden. Zusätzlich müssen mindestens das Projekt und die Masterarbeit thematisch der angestrebten Profilrichtung zuzuordnen sein.

Die angebotenen Wahlpflichtmodule werden jedes Semester neu zusammengestellt. Hintergrund hierfür ist die Überlegung, möglichst aktuelle Themen zu bearbeiten und interessante Lehrende aus der Praxis zu gewinnen. Dabei wird nach Angaben der Hochschule sichergestellt, dass jede von den Studierenden gewünschte Profilrichtung gewählt werden kann.

Um eine berufsbegleitende Qualifizierung zu ermöglichen, sind die Präsenztage (Freitag, Samstag, Montag) an eine berufsbegleitende Form eines weiterbildenden Master-Studienganges angepasst. Um die Präsenzzeiten zu optimieren, werden die Module im Blockformat angeboten. Alternativ ist für voll oder überwiegend Berufstätige eine Teilzeitvariante (gestreckt von drei auf sechs Semester) möglich.

### **Für alle Studiengänge:**

Studiengänge können so organisiert und eingerichtet werden, dass Studierenden, die aus persönlichen Gründen nicht in der Lage sind, ein Vollzeitstudium zu betreiben, ein Studium auch in Teilzeitform möglich wird.

Der zeitliche Aufwand pro Semester entspricht der Hälfte des regulären Vollzeitstudiums.

Bei Abschlussarbeiten gilt für Teilzeitstudierende grundsätzlich die reguläre, in der jeweiligen fachspezifischen SPO festgelegte Bearbeitungszeit. Bei nachgewiesener Berufstätigkeit oder aus anderen schwerwiegenden Gründen (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Schwerbehinderung usw.) kann diese auf Antrag an den Prüfungsausschuss geeignet verlängert werden.

Im begründeten Ausnahmefall kann ein individuell gestalteter Teilzeitstudienplan erarbeitet und zwischen der Hochschule und dem Studierenden vereinbart werden, der für beide Seiten verbindlich ist. Der Teilzeitstudienplan ist vom zuständigen Prüfungsausschuss zu genehmigen.

Die einzelnen Module sind in den Modulhandbüchern beschrieben. Dort befinden sich insbesondere folgende Angaben:

- Inhalte des Moduls
- Lernergebnisse des Moduls
- Dauer
- Häufigkeit des Angebots des Moduls
- ECTS-Punkte
- Workload
- Lehrsprache
- Teilnahmevoraussetzung
- Verwendbarkeit des Moduls
- Prüfungsform
- Literatur

Die Studierbarkeit wird, nach Angaben der Hochschule, gewährleistet durch die Festlegung der Inhalte der einzelnen Module, der abzulegenden Prüfungen und Leistungen sowie durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals sowie der räumlichen und technischen Kapazitäten. Ob der tatsächliche dem geplanten Arbeitsaufwand entspricht, wird regelmäßig in der fachbereichsweiten Evaluation der Lehre (EdL) überprüft.

Die Studierbarkeit wird zudem durch Beratungsangebote unterstützt. Neben den Sprechstunden der einzelnen Lehrenden steht ein Professor der Wirtschaftsinformatik als Studienfachberater zur Verfügung. Dieser organisiert mindestens eine Matrikel-Zusammenkunft pro Semester, bei der die Strukturen insbesondere zu Spezialisierungsrichtungen nochmals erläutert und aktuelle Entwicklungen und eventuelle Probleme besprochen werden.

Studiengangspezifische Unterstützung und Beratung erhalten die Studierenden über den Studiendekan und Studienfachberater. Dieser informelle Kontakt wird ergänzt durch die semesterbegleitende, zentral durchgeführte Evaluation der Lehre (EdL). Bei der Organisation eines Auslandssemesters hilft auch das Zentrum für Internationales und Sprachen.

Der Studienplan ist so gestaltet, dass jedes Semester mit der Erlangung von 30 ECTS-Punkten abschließt. Dies entspricht einem Semester-Workload von ca. 750-900 Arbeitsstunden. Dabei entfällt ca. ein Drittel des Workloads auf die Vorlesungen (50 Std. pro Modul und fünf Module je Semester ergibt 250 Std.). Die übrigen zwei Drittel ergeben sich aus der individuellen Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen sowie der Prüfungsvorbereitung der Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit.

Prüfungen werden gemäß § 10 (1) Rahmenordnung direkt am Ende der Vorlesungszeit im Rahmen eines dreiwöchigen Prüfungszeitraums abgenommen. Den Studierenden wird nach Möglichkeit zwischen den Prüfungen eines Fachsemesters ein prüfungsfreier Tag eingerichtet. In einem vierwöchigen Zeitfenster vor und zum Beginn der Vorlesungszeit haben sie die Möglichkeit, versäumte oder auch nicht bestandene Prüfungen im Rahmen des Regelstudienplans nachzuholen (siehe § 13 (2) Rahmenordnung). Eine Prüfungsanmeldung für Pflichtmodule erfolgt automatisch.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen und somit die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium ist durch die Rahmenordnung § 7 (3) und § 6 (12) sichergestellt. Des Weiteren hat die THB einen Beauftragten für Hochschulmitglieder mit Behinderung. Den Studierenden mit Behinderung werden verschiedene Unterstützungen angeboten; dazu zählen insbesondere Unterstützung in den Vorlesungen und Übungen, Sonderregelungen für die Betreuung, Prüfungsbedingungen und der Onlinekatalog in der Hochschulbibliothek.

## **Bewertung:**

### **Für alle Studiengänge:**

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet.

Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

### **BSC**

Alle Module bis auf das Bachelorseminar (3 CP) umfassen in der Regel mindestens 5 CP. Da es bei dem Modul "Bachelorseminar" um den Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen geht, erachtet das Gutachterteam die Modulgröße als angemessen.

Die Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können.

Aus den eingereichten Unterlagen konnte sich das Gutachterteam kein vollständiges Bild machen wie Bezug zum Lernort Betrieb in den Lehrveranstaltungen hergestellt wird. Um den Mehrwert für die dualen Studierenden deutlicher darzulegen, erachtet das Gutachterteam es daher als notwendig, die Modulbeschreibungen hinsichtlich der Verzahnung der Lernorte Hochschule und Betrieb zu ergänzen. Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auf-lage**:

- Die Hochschule legt anhand der Modulbeschreibungen für den dualen Modus des Studienganges **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)** den Bezug der Lerninhalte zum Lernort Betrieb dar. (Rechtsquelle: Ziff.2.2 i.V.m. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

### **MSC**

Alle Module bis auf das Bachelorseminar (3 CP) umfassen in der Regel mindestens 5 CP. Da es bei dem Modul "Masterseminar" um den Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen geht, erachtet das Gutachterteam die Modulgröße als angemessen.

Die Gesamtregelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester).

### **SM**

Alle Module umfassen bis auf die folgende Ausnahme mindestens 6 CP. Studierende haben die Möglichkeit im Wahlpflichtbereich zwischen den Modulen mit 3 ECTS-Punkten auszuwählen, um auf 6 ECTS-Punkte zu kommen.

### **Für alle Studiengänge:**

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landes-spezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen er-brachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behin-derung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschlie-ßenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

In der Rahmenordnung für Studien- und Prüfungsordnungen in § 14 (6) steht: „Im Fall der Ergänzung der Notenskala durch die Vergabe von ECTS-Grades (relative Noten) wird die Bewertung nach dem ECTS-Leitfaden der Europäischen Kommission vorgenommen.“

Laut den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen ist neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch.

Durch die vorhandene Formulierung in der Rahmenordnung ist nicht eindeutig geregelt, dass immer eine relative Note ausgewiesen wird.

In der Rahmenordnung in § 5 (7) ist ebenfalls geregelt, dass je Semester eines Vollzeitstudi-ums in der Regel 30 Leistungspunkte zugrunde zu legen sind, wobei ein Leistungspunkt ei-ner Gesamtarbeitsleistung der Studierenden von 25 bis 30 Zeitstunden entspricht. Es ist je-doch nicht definiert wie viele Stunden konkret einem ECTS-Punkt entsprechen. Somit kann der Workload der jeweiligen Module und des gesamten Studienganges nicht eindeutig be-rechnet werden.

Für den Studiengang BSC ist des Weiteren die Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit für den Teilzeit- und den dualen Modus in keiner Ordnung geregelt.

In der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) finden sich hinsichtlich des dualen Modus keine Angaben zur Regelung der Praxisphasen. Um die Verzahnung der zwei Lernorte transparent darzulegen, erachtet das Gutachterteam die Regelung in der entsprechenden Ordnung als notwendig.

Nach Angaben der Hochschule handelt es sich bei dem hier vorliegenden dualen Modus um ein praxisintegriertes Modell. In der Studien- und Prüfungsordnung ist jedoch nur von einem dualen Modus die Rede. Aus Transparenzgründen sollte die Hochschule in der Studien- und Prüfungsordnung aufnehmen, dass es sich um ein solches Modell (praxisintegriert) handelt.

Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die Hochschule

- regelt in der entsprechenden Ordnung die obligatorische Vergabe einer relativen Note.
- legt die genaue Berechnungsgröße pro Leistungspunkt der Studiengänge fest.
- ergänzt die entsprechende Ordnung für den Studiengang **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)** um die Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit für den Teilzeit- und den dualen Modus.
- definiert in der entsprechenden Ordnung die Praxisphasen des dualen Modus des Studienganges **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)** und ergänzt die Information, dass es sich um einen praxisintegrierten dualen Modus handelt. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen i.v.m. Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x	BSC	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.2.3	Studierbarkeit	x		

### 3.3 Didaktisches Konzept

#### BSC

Der Studiengang ist modular aufgebaut, wobei die Module in ihrer zeitlichen Abfolge nach Angaben der Hochschule einem roten Faden folgen. Der Unterricht ist stark handlungsorientiert ausgerichtet.

In der ersten Phase werden die Grundlagen der Wirtschaftsinformatik vermittelt. Hierzu gehören systemanalytische Kompetenzen im Fach „Kooperatives Informations- und Wissensmanagement“, informationstechnische Kompetenzen in den Bereichen Programmierung, Datenbanken und Betriebssysteme/Netzwerke sowie wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen. Methodische Grundlagen und Sozialkompetenzen werden in den Fächern „Soziale und internationale Kompetenzen“ und „Methodische Grundlagen“ erarbeitet bzw. ausgeprägt.

In der zweiten Phase des Studiums werden die erworbenen Kompetenzen genutzt, um komplexere Anwendungsbereiche der Wirtschaftsinformatik zu vertiefen. So kommen im Fach „Funktionsbereiche betrieblicher Anwendungssysteme“ u. a. betriebswirtschaftliche oder systemanalytische Kompetenzen zum Tragen. Im Fach „Spezielle Betriebswirtschaftslehre“ werden Kompetenzen mit dem Fokus „Gründung“ aus dem Projektmanagement und der Informatik genutzt. Eine ähnlich integrierende Sicht, die den Kern der Wirtschaftsinformatik darstellt, ist in den Modulen „Auswahl und Anpassung von IT-Diensten“ oder „Datenschutz und Sicherheit“ umgesetzt.

Wesentlich ist nach Angaben der Hochschule auch die in einem Großteil der Module genutzte Struktur von großer Vorlesung und Übung in Kleingruppen (jeweils 2 SWS). Die Vorlesung stellt zumeist im Frontalunterricht die Grundlagen, Methoden und Werkzeuge des Gebietes vor. Für die Wirtschaftsinformatik typisch ist dabei die Nutzung von Beispielen, Fallstudien und Demonstrationen. Die Studierenden sollen dadurch deutlich besser angesprochen werden als durch passives Zuhören. Zudem bereiten Demonstrationen auf die zu bewältigenden Aufgaben in der Übung vor. Hier wird der Schritt vom Nachvollziehen zur Übertragung der gelernten Methode auf neuartige Probleme vollzogen. Zudem werden dabei Recherche- und Analysetechniken vertieft sowie Präsentations- oder Dokumentationsfähigkeiten ausgebaut. Durch die Abschlussarbeit, die in der Regel in einem integrierten und anwendungsorientierten Kontext geschrieben wird, sollen die erworbenen Kompetenzen auf einem hohen Niveau präsentiert und reflektiert werden.

Das didaktische Format beinhaltet aufgeschlüsselt nach Modulen den Einsatz der verschiedenen didaktischen Methoden im Bachelor Wirtschaftsinformatik.

## **MSC**

Der Studiengang bietet umfangreiche Möglichkeiten für den direkten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander. Dabei erlauben Vorkenntnisse und Gruppengröße ein selbstgesteuertes Lernen, u. a. durch intrinsische Motivation. Die Lehrenden geben zum Anfang eines Moduls eine Einführung, die das Lehrgebiet absteckt, die Terminologie vorstellt und die Einbindung ins Curriculum verdeutlicht. Wichtige Aspekte können dabei an Anwendungsbeispielen vertieft werden. Ein wesentlicher Ansatz ist die Aktivierung der Studierenden z. B. durch die Aufarbeitung und Vertiefung der Vorlesungsinhalte in seminaristischer Form. Die Studierenden untersuchen eine Problemstellung anhand der wissenschaftlichen Literatur und stellen die Ergebnisse im Seminar vor. Dabei ist neben der Leistungserbringung vor allem der gemeinsame Wissenserwerb wichtig, der durch kritische Diskussionen unter den Studierenden gefördert wird. Die Lehrenden treten dabei in den Hintergrund und übernehmen eine moderierende oder beratende Rolle. In ähnlicher Weise unterstützen Projekte das selbstgesteuerte Lernen. Zudem sollen sie durch Projektstruktur und Anwendungsorientierung auf Führungsfunktionen in der Praxis vorbereiten. Die Lehre wird durch eine Vielfalt an Werkzeugen unterstützt: Neben Moodle, BSCW (Basic Support for Cooperative Work) oder Microsoft Sharepoint Server werden Lehrmaterialien und Lernumgebungen auch in anderen Systemen und Formen angeboten. Die Vielfalt wird bewusst gepflegt, da Systemheterogenität eine wesentliche Eigenschaft von IT-Systemen in der Praxis darstellt.

## **SM**

Die meisten Lehrveranstaltungen kombinieren mehrere Methoden und ergänzen diese durch besondere Lehr- und Lernformen:

- Ausgewählte Module werden beispielsweise im Security Labor oder in Projektform durchgeführt. Dies stärkt die Problemlösungs- und Transferkompetenz der Studierenden in den Kernfunktionen des Security Managements. Ein hoher Anteil an selbstständiger Arbeit befördert Teamfähigkeit, Verantwortlichkeit, kommunikative und interkulturelle Kompetenz sowie das schnittstellenübergreifende Denken.

- Darüber hinaus befördern die in zahlreichen Modulen eingebundenen Fallstudien, Exkursionen, Messebesuche und Praxisvorträge den Lerntransfer auf praxisrelevante Problemstellungen.
- Für das vertiefende Selbststudium stehen die Labore und Übungsräume der Hochschule den Studierenden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Zahlreiche Software- und Simulationskomponenten in Computerlaboren können dank eines virtuellen Zugriffs auch von zu Hause aus und rund um die Uhr genutzt werden, um die Inhalte und Übungen aus den Lehrveranstaltungen eigenständig zu vertiefen.

Darüber hinaus bieten außercurriculare Angebote wie Exkursionen, Unternehmensbesuche oder Diskussionen mit Gastdozenten die Möglichkeit, das erworbene Wissen zu reflektieren und zu transferieren.

### **Für alle Studiengänge:**

Die Lehrveranstaltungsmaterialien (z. B. Skripte, Vorlesungsfolien, Übungsaufgaben, Fallstudienmaterialien, Literaturhinweise bzw. -quellen) werden von den meisten Lehrenden über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt und kontinuierlich weiterentwickelt.

### **Bewertung:**

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept	x		

## **4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**

### **4.1 Personal**

Die akademische Lehre wird vor allem durch das hauptamtlich tätige wissenschaftliche Personal des Fachbereichs erbracht, schwerpunktmäßig durch die Professoren. In ausgewählten Bereichen wird die Lehre durch Lehrbeauftragte aus der unternehmerischen Praxis ergänzt. Die didaktische Grundqualifikation ist durch die Berufungsvoraussetzungen für Professoren im Land Brandenburg sichergestellt.

Zur Weiterentwicklung didaktischer Fähigkeiten wird auf Angebote des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb) zurückgegriffen, beispielsweise auf Kurse zu Vorlesungsgestaltung, Prüfungsformen, Problem-based Learning oder Distance Learning, die von den Lehrenden besucht werden können. Ein weiteres Instrument ist der Qualitätskreis Lehre.

Die Studiengangsleitung besteht aus einem Studiendekan und den Mitarbeitern des Studiengangsmanagements. Sie plant, koordiniert und kontrolliert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und sorgt für den reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs.

Folgende Aufgaben werden vom Studiengangsmanagement wahrgenommen:

- Repräsentation des Studienganges nach außen und innen
- Allgemeine Studienfachberatung

- Beantwortung bzw. zuständigkeitsbedingte Weiterleitung aller den Studiengangbetreffenden organisatorischen und inhaltlichen Fragen
- Verantwortung für die Studieninhalte und die Entwicklung des Studienganges
- Einberufung von Studiengangsbesprechungen
- Regelmäßige Treffen mit den Lehrenden des Studienganges
- Umsetzung der in Besprechungen gefassten Beschlüsse
- Durchführung und Überwachung studiengangsbezogener Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Gestaltung und Pflege der Studienkurse auf der Onlinelernplattform Moodle
- Studienbegleitende Betreuung der Studierenden und Lehrenden über die Onlinelernplattform Moodle

Im Zusammenwirken mit den Vertretern der Gremien der THB wie Senat, Fachbereichsrat oder Prüfungsausschuss und den Studierenden sichern der Studiendekan sowie das Studiengangsmanagement den reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs. Die Ergebnisse der jährlichen Evaluation und die Anregungen und Informationen aus den Gremien werden bei den Maßnahmen zur Entwicklung des Studienganges berücksichtigt.

Die verwaltungsseitige Unterstützung unterteilt sich organisatorisch in die Verwaltung des Fachbereichs und die Verwaltung der Hochschule. So ist an der THB etwa das Prüfungsamt in der zentralen Hochschulverwaltung und nicht im Fachbereich verortet. Der nichtwissenschaftliche Verwaltungsbereich des Fachbereichs Wirtschaft besteht im Wesentlichen aus dem Technischen Labordienst, Service und Organisation (TLSO) und dem Fachbereichsmarketing.

Die zentrale Hochschulverwaltung unterstützt Studierende und Lehrende insbesondere mit den Bereichen Personal und Organisation, Haushalt und Beschaffung, Stabsstelle Controlling und Berichtswesen sowie Studierendensekretariat.

Ferner wurden in den letzten Jahren an der THB Zentren gegründet, die Services für Studierende und Fachbereiche erbringen. So existieren derzeit etwa die Zentren für Durchlässigkeit und duales Studium, Gründung und Transfer, Hochschulentwicklung und Qualität, Internationales und Sprachen, Studium, Karriere und Marketing.

Um die Sicherstellung der Personalentwicklung und -qualifizierung zu gewährleisten, hat die THB ein Rahmenkonzept entwickelt. Es definiert konkrete Maßnahmen, die entweder bereits vorhanden oder geplant sind. Dazu gehören z. B.:

- Fort- und Weiterbildungen,
- Nutzung des Weiterbildungsfonds,
- Nachfolgeplanung und
- betriebliches Gesundheitsmanagement.

## **DUAL**

Das Zentrum für Durchlässigkeit und duales Studium ist die zentrale Stelle für das duale Studium an der THB und berät Unternehmen, Studierende und Studieninteressierte. Bei Bedarf erhalten die dual Studierenden dort einen Ansprechpartner, welcher die Studierenden bei Fragen vor und während des Studiums begleitet und mit dem Ausbildungsunternehmen in Kontakt steht. Darüber hinaus bietet das ZDD für Unternehmen eine Plattform zum fachspezifischen Austausch: so beispielsweise das Unternehmens-Café beim Tag der offenen Tür, der jährlich stattfindende "Erfahrungsaustausch zum dualen Studium" an der THB sowie Informationsveranstaltungen.

## **Bewertung:**

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie ent-

sprechen, den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Insgesamt bestehen derzeit 33 Kooperationsvereinbarungen im Fachbereich Wirtschaft in Hinblick auf die dualen Studienformate.

Nach dem Erstkontakt wird das interessierte Unternehmen vor Ort besucht, die Voraussetzungen besprochen und vor allem geprüft, ob eine Kooperation möglich ist. Wenn das Unternehmen die Bedingungen, wie die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes, die Betreuung während der Praxisphase sowie die Integration in den betrieblichen Ablauf sicherstellen kann, wird ein Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und Hochschule geschlossen. Dabei verpflichten sich beide Seiten vertraglich zu grundlegenden Bestimmungen der Zusammenarbeit.

Die Hochschule verpflichtet sich, die Studierenden zu immatrikulieren, sofern diese die Voraussetzungen erfüllen. Der Fachbereich verpflichtet sich, das Studienangebot gemäß der Prüfungsordnung, dem Studienplan und dem Modulhandbuch für die Studiengänge sicherzustellen.

Das Unternehmen verpflichtet sich, die Studierenden in den vereinbarten Praxiszeiten mit Bezug auf das vereinbarte Ausbildungsziel einzusetzen. Außerdem wird zur Erreichung des Zieles der Praxisverknüpfung der Lehrinhalte mit dem Fachbereich Wirtschaft intensiv zusammengearbeitet.

Es werden alle Elemente einer effektiven Verzahnung eingesetzt, wie z. B. der Einsatz spezifisch betreuender Personen auf Seiten des Unternehmens und der Hochschule. In der Vorlesungszeit werden die Studierenden für die Vorlesungen vom Unternehmen freigestellt. Soweit das Unternehmen Verträge mit den Studierenden löst, wird die Hochschule unverzüglich unterrichtet. Die Hochschule informiert die betroffenen Studierenden, in welcher Form ein Weiterstudium möglich ist und welche bereits erbrachten Leistungen auf das Weiterstudium angerechnet werden können. Dieses gilt auch im Falle der Kündigung des Vertragsverhältnisses durch die Studierenden.

Die oben beschriebenen Punkte sind in einem Kooperationsvertrag und in einem Bildungsvertrag geregelt.

Mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages beginnt die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen, zunächst auf unbestimmte Zeit. Ab dem Zeitpunkt unterstützt das ZDD, zum Bei-

spiel durch die Bewerbung der freien Studienplätze auf der Webseite der Hochschule, auf Social-Media Plattformen oder über Pressemitteilungen. Im Rahmen der Zusammenarbeit, d.h. sobald das Unternehmen einen dual Studierenden ausgewählt und eingestellt hat, werden der Austausch während der Studiendauer von drei bis dreieinhalb Jahren intensiviert und zusätzliche Theorie-Praxisberatungen angeboten.

Die Hochschule nutzt drei Möglichkeiten, um neue Praxisunternehmen zu gewinnen. Einerseits können Studieninteressierte Kontakt zu einem Unternehmen aufnehmen und gemeinsam mit dem Unternehmen an die Hochschule oder das ZDD herantreten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Unternehmen eigenständig, aufgrund des Fachkräftebedarfes, auf das ZDD zukommen. Andererseits können durch eine gezielte Netzwerkarbeit, z. B. durch Besuch von Fachmessen, eine Kontaktaufnahme und Kooperation erfolgen.

## Bewertung:

Die Hochschule gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		

## 4.3 Sachausstattung

Der Fachbereich Wirtschaft verfügt über 15 unterschiedlich große Räume für Lehr-, Seminar- und Übungsveranstaltungen. Alle Lehr- und Seminarräume im Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum (WWZ) sind, nach Angaben der Hochschule, mit technisch hochwertiger Medien-ausrüstung wie Beamer, Präsentations-PC, Audio-Tuner und zentraler Mediensteuerung ausgestattet. Eigene Notebooks können über das Steuerungssystem und die externen Schnittstellen des Medienpults angeschlossen werden.

Über portable Beamer und Laptops können die Räume bei Bedarf mit zusätzlicher Präsentationstechnik aufgerüstet werden. Die Vorlesungs- und Seminarräume lassen sich durch die variable Bestuhlung unterschiedlichen Lernformen anpassen.

Die kleineren Seminar- und Funktionsräume verfügen neben den Standardpräsentationsmedien durchgehend über interaktive Whiteboards. Damit sind diese Räume optimal für die Arbeit in Projektgruppen oder Übungen zu verschiedenen Soft Skills geeignet. Zusätzlich stehen Moderationsmaterialien, Nitor- und Pinnwände zur Ausleihe bereit.

Die folgende Tabelle 9 führt die Gesamtflächenzuordnungen für den Fachbereich auf.

	Fläche in m <sup>2</sup>
Labore	Ca. 900
seminarräume	Ca. 1300

Stand: Oktober 2018

Bei erhöhter Nachfrage, z. B. bei Klausuren, können zusätzlich Räume anderer Fachbereiche und das zentral verwaltete Audimax der Hochschule genutzt werden.

Zur Unterstützung der praxisorientierten Lehrveranstaltungen stehen vier Grundlagenlabore und acht Speziallabore zur Verfügung. Die PC-Labore verfügen über eine moderne Rechenausstattung (PCs, Drucker, Scanner etc.) mit Netzwerkzugang und Softwarepaketen gemäß dem curricularen Lehrbedarf. Präsentationstechnik gehört – wie in den Vorlesungsräumen – zur Standardausrüstung der Labore. Für die Erstellung von E-Learning-Einheiten verfügt der Fachbereich über ein separates Videostudio. Nahezu alle Lehrveranstaltungen werden über die Moodle-Lernplattform angeboten.

Die technischen Komponenten werden regelmäßig über Haushalts-, Drittmittel und über öffentliche Förderprogramme aktualisiert.

Die PC-Labore sind in der Vorlesungszeit jeweils von 8 bis 16 Uhr mit technischer Betreuung geöffnet. Die Labore und die Hauseingangstüren des WWZ sind mit elektronischen Zugangssystemen ausgestattet, sodass die Räume für Projektarbeiten auch außerhalb der allgemeinen Laboröffnungszeiten (Abend/Nacht, Wochenende, Feiertage) eigenverantwortlich genutzt werden können.

Zur freien Arbeit stehen den Studierenden ein öffentliches PC-Labor im Fachbereich und ein PC-Pool in der Hochschulbibliothek zur Verfügung. In der dritten Etage des WWZ wurden separate, offene Arbeitsflächen für die Studierenden eingerichtet. Im gesamten Gebäude besteht die Möglichkeit, per WLAN (EDUROAM-Dienst) mit eigenen Geräten im Hochschulnetzwerk zu arbeiten. Die flexible Nutzung eigener Notebooks wird im Fachbereich aktiv unterstützt. Die Räume 116, 216, 221, 223 und 319 wurden als speziell für Notebooks geeignete Hörsäle ausgerüstet. Weitere Seminarräume werden dieser Ausstattung angepasst.

Die Laborumgebung des Fachbereichs wurde in den letzten Jahren zunehmend virtualisiert. Virtuelle Desktop-Pools ersetzen die herkömmlichen PCs und können in der Hochschule auf eigenen Notebooks genutzt werden. Über die Cloudserver des Fachbereichs erhalten die Studierenden ortsunabhängig Zugriff auf Desktop-Pools und Fileservice-Dienste. Spezielle Softwarepakete werden direkt als Cloud-Service über Hersteller- oder Hochschulportale angeboten.

In der zentralen IT-Versorgung wird das Service-Zentrum des Fachbereichs durch das zentrale Hochschulrechenzentrum unterstützt. Das Rechenzentrum bietet in Ergänzung weitere zentrale Dienste für alle aktiven Netzkomponenten, Internet-Informationsdienste, VPN-Zugänge für Heimarbeitsplätze, WLAN-Support, Nutzerverwaltung, Softwaredistribution und Lizenzverwaltung an.

Die Hochschulbibliothek ist eine zentrale Service-Einrichtung der Technischen Hochschule Brandenburg: Sie stellt Medien und Informationsdienstleistungen für Forschung, Lehre, Aus-, Weiter- und Fortbildung bereit. Zudem erfüllt sie Aufgaben im Rahmen der regionalen und überregionalen Informationsversorgung.

Die Hochschulbibliothek verfügt über ca. 71.000 Printmedien. Weiterhin besteht der Zugriff auf ca. 38.000 digitale Titel – insbesondere in deutscher und englischer Sprache.

Die Hochschulbibliothek bietet insgesamt 113 laufende Zeitschriften-Abonnements in Printform an, davon eine Vielzahl für die Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik.

Zusätzlich stehen zahlreiche E-Journals, wissenschaftliche Datenbanken und Archive mehrerer wissenschaftlicher Verlage bzw. Fachgesellschaften zur Verfügung. Die zur Bibliothek gehörende Hochschuldruckerei druckt und bindet Seminarunterlagen, Klausurfragebögen, Flyer und Informationsmaterialien, Haus-, Bachelor-, Diplom- und Masterarbeiten.

Die Hochschulbibliothek ist in der Vorlesungszeit montags bis freitags von 10 bis 22 Uhr und in der vorlesungsfreien Zeit montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Im Onlinekatalog sind sowohl Print- als auch der größte Teil der digitalen Medien verzeichnet. Die Hochschulbibliothek stellt darüber hinaus weitere elektronische Medien über das Datenbank-Infosystem (DBIS) zur Verfügung. Über eine Authentifizierungssoftware können die Hochschulangehörigen jederzeit und ortsunabhängig auf die verschiedenen elektronischen Angebote (Datenbanken, E-Books, E-Journals) zugreifen. Die Hochschulbibliothek bietet regelmäßig Informationskompetenzschulungen für Studierende an. Der Service „Rent a Librarian“ ermöglicht es zudem, individuelle Recherchen, z. B. für Abschlussarbeiten, unter Anleitung des Bibliothekspersonals durchzuführen.

Die Hochschulbibliothek bietet ihren Nutzern 113 Arbeitsplätze, 21 davon mit Computern. Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen im Lesesaal und im Rechercheraum sind zwei separate Gruppenarbeitsräume nutzbar. Diese bieten ca. zehn Personen Platz zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten und verfügen über einen PC mit interaktivem Whiteboard (SMART Board) bzw. einen großen Fernsehbildschirm. Weiterhin befinden sich im Obergeschoss zwei mobile 50-Zoll-Monitore, die wahlweise kabellos oder kabelgebunden betrieben werden können. An allen Arbeitsplätzen stehen Stromanschlüsse und ein WLAN-Zugang zur Verfügung.

## Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturs Ausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Bei der Technischen Hochschule Brandenburg handelt es sich um eine staatliche Hochschule.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung			x

## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Am Fachbereich Wirtschaft kommen seit über zehn Jahren verschiedene Instrumente und Maßnahmen der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre zum Einsatz. Lag der Fokus zu Beginn eher auf der Konzeption und Implementierung von Einzelmaßnahmen, galt

es im Berichtszeitraum, bisher weitgehend separate Instrumente und Verfahren in ein konsistentes Qualitätsmanagementsystem (QMS) einzugliedern.

Das QMS zielt darauf ab, den Studierenden orientiert an (fach-) wissenschaftlichen Standards, regionalen Bedarfen und gesellschaftlichen Herausforderungen nachhaltige fachliche, methodische und soziale Kompetenzen zu vermitteln, um sie unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Bildungsbiografie qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Zentraler Gegenstand des QMS sind mithin die Studienangebote in ihrer Konzeption und Umsetzung sowie unterstützende Prozesse der Beratung und Betreuung. Das QMS ist an den verschiedenen Phasen des Student Life Cycle ausgerichtet und wird auf Basis von Qualitätskreisläufen (PDCA-Zyklen) umgesetzt. Dabei werden – in Abhängigkeit vom jeweiligen Studienformat – für jede Phase Qualitätsziele formuliert (Plan), Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung abgeleitet und umgesetzt (Do), Qualitätsentwicklungen nachverfolgt (Check) und daraus Konsequenzen gezogen (Act).

Entwicklung und Betrieb der Wirtschaftsinformatik-Studiengänge unterliegen, führt die Hochschule aus, einer ständigen Evaluierung mit dem Ziel der stetigen Verbesserung. Hochschul-Lehrerrunden, die in einem Zwei-Wochen-Rhythmus stattfinden, tragen dazu bei, operative Probleme schnell zu lösen und grundsätzliche Verbesserungsmöglichkeiten zu diskutieren. Die in jedem Semester durchgeführte Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch Studenten ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Sicherung der Qualität.

Für die Qualitätssicherung der Lehre im Fachbereich Wirtschaft werden während des Studiums u.a. Befragungen der Studierenden zu den Lehrveranstaltungen und zum Studium in verschiedenen Ausbildungsabschnitten durchgeführt. Mit Hilfe konkret angepasster Fragebögen werden die Studierenden in den folgenden verschiedenen Phasen des Studiums befragt:

- Studentische Lehrveranstaltungsbewertung in jedem Semester für alle Lehrveranstaltungen (Evaluation der Lehre – EdL)
- Erstsemesterbefragung in jedem Wintersemester
- Workload-Untersuchung
- Studiengangsspezifische Qualitäts- und Erfolgsevaluation

Zur Koordination der einerseits zentral und andererseits in den Fachbereichen angestrebten Maßnahmen wurden, so führt die Hochschule aus, gleichzeitig in allen drei Fachbereichen Qualitätsbeauftragte benannt. Ihre Aufgabe sei es, den Fachbereich bei auftretenden Fragen des Qualitätsmanagements zu unterstützen und sicherzustellen, dass die Bedarfe des Fachbereichs in den Qualitätsmanagement-Prozess der Hochschule integriert werden. Um den Qualitätsbeauftragten eine entsprechende Einflussmöglichkeit zu geben, werden sie sowohl von zentraler Seite wie auch von den Fachbereichen in ihrem Lehrdeputat entlastet.

## Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Im Rahmen der Begutachtung vor Ort erfuhr das Gutachterteam, dass die Ergebnisse der Evaluationen nicht an die Studierende weitergeleitet werden. Das Gutachterteam empfiehlt die Ergebnisse zugänglich zu machen, um eine höhere Transparenz gegenüber der Studierenden zu erzielen.

Darüber hinaus werden die Praxisphasen nicht auf eine strukturierte Art und Weise evaluiert. So ist eine Evaluation der Arbeitsbelastung, die am Lernort Betrieb anfällt, aktuell nicht vorgesehen. Das Gutachterteam erachtet diese Evaluierung als einen wichtigen Bestandteil der Qualitätssicherung und –weiterentwicklung des dualen Modus. Deswegen empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

- Die Hochschule berücksichtigt den Lernort Betrieb bei der Evaluation der studentischen Arbeitsbelastung. (Rechtsquelle: Ziff. 2.9 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Integrationsaufgabe zwischen den Lernorten Hochschule und Betrieb findet laut nachgereicherter Dokumentation unternehmensspezifisch durch einen laufenden Dialog zwischen Unternehmensbetreuern und ZDD-Zuständigen für das duale Studium statt. Zur Qualitätssicherung und –weiterentwicklung empfiehlt das Gutachterteam, dass die den Prüf- und Abstimmungsprozessen zugrunde liegenden Kriterien und die Prozesse selbst zu standardisieren und transparent zu dokumentieren sind, um eine Vergleichbarkeit zwischen den unternehmensspezifischen Lösungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus sollte das didaktische Konzept der dualen Studiengangsvariante sowie die bewusste inhaltliche, zeitliche und organisatorische Integration der beiden Lernorte regelmäßig evaluiert werden. Die Ergebnisse der Evaluationen, die hieraus gezogenen Schlussfolgerungen sowie die Fortentwicklung des didaktischen Konzeptes sollen im Rahmen der nächsten Re-Akkreditierung dargestellt werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x	BSC	

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Technische Hochschule Brandenburg

**Bachelor-/Master-Studiengänge:** Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik (M.Sc.), Security Management (M.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Zielsetzung</b>			
<b>2.</b>	<b>Zulassung</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
<b>3.</b>	<b>Inhalte, Struktur und Didaktik</b>			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		BSC: Auflage
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)			x
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</b>	x		BSC: Auflage